

RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

RUB



Katholisch-  
Theologische  
Fakultät Bochum

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

**KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT**

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Wintersemester 2021/22

Stand: 14.10.2021

Ruhr-Universität Bochum  
Katholisch-Theologische Fakultät  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
für das Wintersemester 2021/22**



Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB  
Redaktion: Michelle Wiesner, Vito Vasser Santos Batista & Vanessa Kamm  
Stand: 14.10.2021

**Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!**

## **Inhaltsverzeichnis**

Zu Beginn eine Legende .....	6
Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses .....	7
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen.....	8

Theologischer Grundkurs.....	15
Einführung in die Katholische Theologie .....	15
Einführung in die Katholische Theologie .....	16
Lehrveranstaltungen Altes Testament.....	18
Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Exegese für Studienanfängerinnen und -anfänger	18
Geschichte Israels .....	19
Kirche und Israel im gemeinsamen Gottesbund? Interreligiöse Ansätze im Alten Testament	20
„Der Geist des Elija ruht auf Elischa.“ Die Elischa-Erzählungen in den Königsbüchern.....	21
„Ich unterweise dich und zeige dir den Weg, den du gehen sollst.“ (Ps 32,8*) Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese .....	22
Lehrveranstaltungen Neues Testament.....	24
Der Kompass des Evangeliums. Ethische Orientierung im Neuen Testament .....	24
Einleitung in das Neue Testament.....	25
Jesus in Jerusalem. Nach dem Lukasevangelium.....	26
Glaube im Krisenmodus. Johanneische Perspektiven .....	28
Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule .....	29
„Wer liest, soll verstehen!“ (Mk 13,14) Forschungskolloquium .....	30
"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11) – Examenskolloquium .....	30
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte .....	32
Geschichte der Alten Kirche II: Staat und Kirche. Die ersten vier ökumenischen Konzilien	32
Vertiefungsvorlesung: Krisen und ihre theologische Deutung in der Alten Kirche .....	33
Oberseminar: Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte.....	34
Von Jesus bis Justinian. Das Verhältnis von Staat und Kirche in den ersten Jahrhunderten	35
Taufe, Buße und Eucharistie in der alten Kirche (propädeutisches Proseminar).....	36
Kontaktstudium: „Gäbe es doch einen, der mich hört.“ (Ijob 31,34) Fragen und Antworten der Theologie in Zeiten der Krise.....	37
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte .....	39
Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit .....	39
1933 – 1949 – 1968. Katholische Kirche und Katholizismus im 20. Jahrhundert.....	40
Oberseminar: Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.....	41
Kirchen des 20. Jahrhunderts unter Beschuss? Profanierung und Umnutzung aus historischer und liturgiewissenschaftlicher Sicht.....	42
Von local heroes und underdogs –.....	43
1200 Jahre Christsein an der Ruhr in Quellen und Lebenszeugnissen aus der ersten, zweiten und dritten Reihe .....	43
Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte .....	45
Christologie und Gotteslehre .....	45
Spezielle Sakramentenlehre.....	46

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie.....	47
Der Wahrheitsanspruch des Christentums und die Vielfalt der Religionen.....	47
Gott und das Leid - Das Theodizeeproblem als bleibende Herausforderung (für Theologie und Religionsunterricht) .....	48
Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst Teil 1: Anfang und Ende..	51
Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen	52
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik .....	54
Ethik im digitalen Raum .....	54
Macht – Moral – Missbrauch .....	55
Brennpunkte der Bioethik – in theologischer Perspektive .....	55
Forschungsseminar Theologische Ethik.....	56
Kolloquium Theologische Ethik .....	57
Menschenrechte und Kirche – Ethische Dimensionen .....	58
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre .....	59
Unternehmensethik im digitalen Zeitalter .....	59
Wirtschaftsethik.....	60
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen .....	62
Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.....	62
Forschungsseminar .....	63
Einführung in die Ethik .....	63
Kolloquium: Vorbereitung auf philosophische Prüfungen .....	64
Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft.....	65
Einführung in die Sprachphilosophie und Hermeneutik.....	66
Philosophisch-Theologische Science Fiction.....	67
Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie.....	69
Einführung in die Philosophie .....	69
Aktuelle Forschungsthemen.....	69
Panentheismus ("Mind is always and everywhere – Ancient and Modern Forms of Panpsychism").....	70
Transhumanismus (UNIC-SEMINAR mit der Faculty of Philosophy, University of Zagreb) ..	71
Theologie und Naturwissenschaften.....	72
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik .....	74
Die Kirche im RU .....	74
Religiöses Lernen im Kontext von Inklusion und Heterogenität.....	74
Religiöse Sprache(n)? - religionspädagogische Perspektiven und didaktische Herausforderungen.....	75
Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik .....	76
„Ein guter Gott, der leiden lässt? – Nein Danke“ - Das Ringen um eine Theodizee-empfindliche Rede in Theologie und RU .....	77

Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester .....	78
Begleitung/ Nachbereitung des Praxissemester.....	79
Einführung in religiöse Bildung .....	80
Lehrveranstaltungen Kirchenrecht .....	82
Staatskirchenrecht .....	82
Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht .....	83
Verfassungsrecht .....	83
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie.....	85
"zuhören - austauschen - vorschlagen": Einführung in die Pastoraltheologie.....	85
„Der Synodale Weg der Katholischen Kirche in Deutschland in pastoraltheologischer Perspektive“ .....	86
Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie.....	88
"Wenn Seelsorge schnell gehen muss": Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge .....	88
Angewandte Pastoralforschung .....	90
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft .....	91
Dialog zwischen Gott und Mensch – Einführung in die Liturgiewissenschaft.....	91
Geschichte der Liturgie .....	92
Kirchen des 20. Jahrhunderts unter Beschuss? Profanierung und Umnutzung aus historischer und liturgiewissenschaftlicher Sicht (Blockveranstaltung) .....	94
Oberseminar .....	96
Gottesdienst zwischen Krieg und Frieden. Einblicke in ein zwiespältiges Kapitel der Liturgie	96
Transformation des Totengedächtnisses –.....	97
Exkursion zum Museum für Sepulkralkultur in Kassel.....	97
Sprachkurse .....	99
Latein für Theologie II – Übersetzungskurs zur Vorbereitung auf den Fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae .....	99
Einführung in das Biblische Hebräisch I.....	100
Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch I .....	101
Lektüre althebräischer Texte .....	102
Platz für Notizen .....	104

## Zu Beginn eine Legende

[A] Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum (im Fall von Präsenzlehre):	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent*in: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]	M. Ed.: [F]	LV-Nr. (eCampus): [H]	
M. A.: [E]	Mag. Theol.: [G]		
[Beschreibung der Veranstaltung]			
<hr style="border: 1px solid black;"/> <b>Literaturhinweise zur Veranstaltung:</b>			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zur Dozentin/zum Dozenten

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (PO 2015/2020)

[G] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[H] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

**Wichtig:** Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL, sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: [vz.rub.de](http://vz.rub.de)

## **Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses**

### **03.09.2021**

- Änderungen der Raumnummer am Lehrstuhl Alte Kirchengeschichte

### **09.09.2021**

- Ergänzungen zur Veranstaltung „Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht“ (060005)

### **16.09.2021**

- Einfügung der Veranstaltungen des Lehrstuhls: Liturgiewissenschaft

### **23.09.2021**

- Ergänzung der Veranstaltung „Vorlesung der Liturgie“ (020111)

### **26.09.2021**

- Änderung der Sprechstunde von Prof. Klöcker
- Öffnung der Vertiefungsvorlesung (020031) von Prof. Rist für Modul E im Master of Education.

### **14.10.2021**

- Ergänzung der Veranstaltung „Gottesdienste in der Öffentlichkeit“ (020112)
- Änderungen bei der Veranstaltung „Geschichte der Alten Kirche II: (020033)

## Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter\*innen

<b>Lehrstuhl/Einrichtung</b>					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
<b>Altes Testament</b>					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/149	-22611	n. V. <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Uhlmann, Sarah-Christin		WMA	GA 7/150	-24714	n. V.
<b>Neues Testament</b>					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/151	-28403	Do, 13–14 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Heuser, Dagmar		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian R. OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Pawlak, Miriam		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
<b>Alte Kirchengeschichte</b>					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/140	-24703	n. V.
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Böduel, Robin		WMA	GA 6/139	-22617	n. V.
Falkenberg, Natalie		WMA	GA 6/139	-22617	<i>In Elternzeit</i>



**Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	Senior-professur	GA 6/143	-28109	n. V. <i>(vorherige Anmeldung notwendig!)</i>
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Potempa, Alina		WMA	GA 6/146	-27011	n. V.
Schubert, Maria		WMA	GA 6/146	-27011	n.V.

**Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit  
mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte und Geschichte des Bistums Essen**

Bock, Florian	JProf. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/147	-29811	n. V. <i>(vorherige Anmeldung notwendig!)</i>
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Torwesten, Lea		WMA	GA 6/145	-24711	n. V.

**Dogmatik und Dogmengeschichte***(Der Lehrstuhl ist derzeit vakant)*

Hünerfeld, Bruno	Dr.	Lehrbeauftragter	GA 7/31	-22609	n. V.
Klug, Florian	Dr.	Lehrbeauftragter	GA 7/31	-22609	n. V.
Spies, Franca		Lehrbeauftragte	GA 7/31	-22609	n. V.
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/33	-22454	n. V.

**Fundamentaltheologie***(Der Lehrstuhl ist derzeit vakant)*

Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/36	-22285	n. V.
Fornet-Ponse, Thomas	PD Dr. Dr.	Lehrbeauftragter			n. V.
Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauftragter	GA 6/148	-24705	n. V.
Knapp, Markus	Prof. Dr.	emeritierter Lehrstuhlinhaber			n. V.

<b>Theologische Ethik</b>					
Klöcker, Katharina	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaberin	GA7/36	-28404	n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
Winter, Dominik		WMA	GA 7/37	-22286	n.V.
<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/135	-22615	Di, 11–12 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28615	o. A.
Rolf, Johannes		WMA	GA 7/133	-22613	n. V.
<b>Philosophisch-Theologische Grenzfragen</b>					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/29	-29387	n. V.
Strathmann, Manuela		Verw.-Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Weidemann, Christian	Dr.	WMA	GA 7/139	-23917	n. V.
Hesse, Jacob	Dr.	WMA	GA 7/137	-22606	n. V.
<b>Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie</b>					
Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhlinhaber; Leiter E. Noether-Gruppe	GA 7/138	-29389	n. V.
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
Brand, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
Michel, Jan G.	Dr.	WMA	GA 7/143	-28414	n. V.
<b>Liturgiewissenschaft</b>					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/131	-22614	Mo, 16–17 Uhr
Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	siehe Homepage
Hoffmann, Vincent		WMA	GA 7/132	-28612	o. A.
<b>Kirchenrecht</b>					
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaberin	GA 7/140	-28452	n. V.

Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/141	-22216	siehe Homepage
<b>Pastoraltheologie</b>					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhl- haber	GA 6/129	-22215	Di, 15–16 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 6/029	-24706	siehe Homepage
Szymanowski, Björn		WMA	GA 6/129	-22478	n. V.
<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhl- haber	GA 7/40	-24710	Fr, 10–11 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
De Byl, Marius		WMA	GA 7/41	-28617	Fr, 16–18 Uhr
Termin, Kathrin		WMA	GA 7/42	-24709	Fr, 12.30– 13.30 Uhr
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	in Elternzeit
<b>Sprachkurse</b>					
Prenzel, Joachim	Dr.		GA 6/33	-22619	n. V.
<b>Dekanat</b>					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/32	-22620	siehe Homepage

Hahn, Judith	Prof. Dr.	Prodekanin			s. o.
Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Studiende- kan			s. o.
<b>Studienfachberater</b>					
Sommer-Krick, Marcus		Fachberater B. A./M. A	GA 7/33	-22454	n. V.
De Byl, Marius		Fachberater M. Ed.	GA 7/41	-28617	s.o.
Pawlak, Miriam		Fachberater Mag. Theol	GA 6/149		n. V.
<b>Fachschaftsrat</b>					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i>  Homepage: <a href="http://www.kath.rub.de/fsr">www.kath.rub.de/fsr</a>  Facebook: <a href="https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/">https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/</a>  Instagram: <a href="https://www.instagram.com/fsrkatholischetheologie/">https://www.instagram.com/fsrkatholischetheologie/</a></p>					
<b>Theologische Bibliothek</b>					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: <a href="mailto:bibtheol@rub.de">bibtheol@rub.de</a>					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bibli- othekarin	Leiterin Bib- liothek	GA 7/45	-22512	
Kanikel, Anastasia		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Küppers, Catrin		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i>  während des Semesters: Mo–Do, 8–19.10 Uhr; Fr, 8–17.00 Uhr  vorlesungsfreie Zeit: Mo–Do, 9–17 Uhr; Fr, 9–15.30 Uhr  Änderungen und weitere Infos: <a href="http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/">http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</a></p>					
<b>Prüfungsämter</b>					
<i>Prüfungsamt Mag. Theol.</i>					
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22619 -22620	Mo + Do, 13–15 Uhr; Di + Mi, 9–11 Uhr

*Gemeinsames Prüfungsamt Theologie*

Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 11–13 Uhr; Do, 13–15 Uhr und n. V.
-----------------	--	------------	----------	--------	--

Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie:

<http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de>

*Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)*

Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	GAFO 05/624	-26883	siehe Homepage
------------------	--	------------------------------	----------------	--------	-------------------

Schoregge, Astrid		Verw.-Ang.	GAFO 05/623	-26873	siehe Homepage
-------------------	--	------------	----------------	--------	-------------------

# Übersicht der Lehrveranstaltungen

im Wintersemester 2020/21

## Theologischer Grundkurs

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Seminar

### Einführung in die Katholische Theologie

<b>Zeit:</b> Mo, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Dr. Jacob Hesse	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA, 7/136	<b>Tel.:</b> (0234)32-22606
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden und durch einen Moodlekurs ergänzt.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul I	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020000b
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

„Alle guten Mädchen fahren zur Hölle. Und wenn das Wasser zu steigen beginnt und der Himmel außer Sichtweite ist, dann wird Gott den Teufel auf Ihrer Seite haben wollen.“

– Billie Eilish: All the good girls go to hell, 2019

Die Deutungshoheit über religiöse Motive verschiebt sich seit einigen Jahren weg von den christlichen Kirchen und hin etwa zu den Ikonen der Popkultur. Da wird die Hölle zum Sehnsuchtsort, die Sintflut zum Sinnbild der Klimakatastrophe und der Teufel selbst zum Mitstreiter einer als weiblich verstandenen Gottheit. Welche Deutung ist dem Motiv angemessen und welche verfehlt unweigerlich den Kern der Rede von Gott? Wer sich aus einer ausdrücklich wissenschaftlichen Perspektive dieser Frage stellt, sich etwa mit der Erkenntnis Gottes auseinandersetzt, ohne von vornherein die Zeichen der Zeit zu verurteilen, die in dieser Deutungsverschiebung zum Ausdruck kommen, treibt bereits Theologie. Wer vernunftgeleitet über den Glauben nachdenkt, der darauf abzielt den Menschen zu einem guten Menschen zu machen, wird feststellen, dass die christlichen Motive nicht beliebig austauschbar sind, sondern allgemein eine größere Tiefenschärfe haben als ihre popkulturellen Überbleibsel und nicht nur für das Christentum, sondern auch für weite Teile der abendländischen Kultur, von der Kunst bis zur Wissenschaft, eine fundamentale Rolle spielen.

Die Katholische Theologie reflektiert die Motive einer ganz bestimmten, institutionell verfassten Religion, als Gesamtheit von Überzeugungen und Ritualen, die sich aus dem Glauben an die göttliche Offenbarung speisen. Sie untersucht die gesamtgesellschaftliche Relevanz der Sendung der Kirche als Volk Gottes. Theologinnen und Theologen sind aufgerufen, „immer unter Wahrung der der Theologie eigenen Methoden und Erfordernisse nach einer geeigneteren Weise zu suchen, die Lehre des Glaubens den Menschen ihrer Zeit zu vermitteln.“ (Gaudium et Spes 62) Am Anfang des Bachelorstudiums ist es das Ziel dieses Grundkurses einerseits, einen Überblick über die unterschiedlichen Disziplinen der katholischen Theologie, ihre jeweiligen Perspektiven, Fragen, Aufgaben, Methoden und ihre Bedeutung für das Gesamtprojekt der

Theologie vorzustellen, sowie andererseits die Relevanz der Theologie über diese Innenperspektive hinaus aufzuzeigen.

**Literaturhinweise:**

- Konrad Hilpert/Stephan Leimgruber (Hg.): Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008.
- Stubenrauch, Bertram: Theologie studieren, Paderborn 2019.

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Seminar

**Einführung in die Katholische Theologie**

<b>Zeit:</b> Mo, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Lukas Brand, Mag. Theol.	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 13–14 Uhr	<b>Büro:</b> GA, 7/142	<b>Tel.:</b> (0234)32-22414
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsenstisch</b> stattfinden und durch einen Moodlekurs ergänzt.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul I	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020000b
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

„Alle guten Mädchen fahren zur Hölle. Und wenn das Wasser zu steigen beginnt und der Himmel außer Sichtweite ist, dann wird Gott den Teufel auf Ihrer Seite haben wollen.“

– Billie Eilish: All the good girls go to hell, 2019

Die Deutungshoheit über religiöse Motive verschiebt sich seit einigen Jahren weg von den christlichen Kirchen und hin etwa zu den Ikonen der Popkultur. Da wird die Hölle zum Sehnsuchtsort, die Sintflut zum Sinnbild der Klimakatastrophe und der Teufel selbst zum Mitstreiter einer als weiblich verstandenen Gottheit. Welche Deutung ist dem Motiv angemessen und welche verfehlt unweigerlich den Kern der Rede von Gott? Wer sich aus einer ausdrücklich wissenschaftlichen Perspektive dieser Frage stellt, sich etwa mit der Erkenntnis Gottes auseinandersetzt, ohne von vornherein die Zeichen der Zeit zu verurteilen, die in dieser Deutungsverschiebung zum Ausdruck kommen, treibt bereits Theologie. Wer vernunftgeleitet über den Glauben nachdenkt, der darauf abzielt den Menschen zu einem guten Menschen zu machen, wird feststellen, dass die christlichen Motive nicht beliebig austauschbar sind, sondern allgemein eine größere Tiefenschärfe haben als ihre popkulturellen Überbleibsel und nicht nur für das Christentum, sondern auch für weite Teile der abendländischen Kultur, von der Kunst bis zur Wissenschaft, eine fundamentale Rolle spielen.



Die Katholische Theologie reflektiert die Motive einer ganz bestimmten, institutionell verfasste Religion, als Gesamtheit von Überzeugungen und Ritualen, die sich aus dem Glauben an die göttliche Offenbarung speisen. Sie untersucht die gesamtgesellschaftliche Relevanz der Sendung der Kirche als Volk Gottes. Theologinnen und Theologen sind aufgerufen, „immer unter Wahrung der der Theologie eigenen Methoden und Erfordernisse nach einer geeigneteren Weise zu suchen, die Lehre des Glaubens den Menschen ihrer Zeit zu vermitteln.“ (Gaudium et Spes 62) Am Anfang des Bachelorstudiums ist es das Ziel dieses Grundkurses einerseits, einen Überblick über die unterschiedlichen Disziplinen der katholischen Theologie, ihre jeweiligen Perspektiven, Fragen, Aufgaben, Methoden und ihre Bedeutung für das Gesamtprojekt der Theologie vorzustellen, sowie andererseits die Relevanz der Theologie über diese Innenperspektive hinaus aufzuzeigen.

---

**Literaturhinweise:**

- Konrad Hilpert/Stephan Leimgruber (Hg.): Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008.
- Stubenrauch, Bertram: Theologie studieren, Paderborn 2019.

## Lehrveranstaltungen Altes Testament

Altes Testament

Vorlesung

### Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Exegese für Studienanfängerinnen und -anfänger

<b>Zeit:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> PD Dr. Martin Mulzer	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020010
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Der Gott der Bibel ist ein vielfältiger und dynamischer Gott, frei von Willkür und erfüllt von Leidenschaft für das Heil. Es ist ein Gott, der mitgeht und der unter den Menschen sein will. Es ist ein Gott, der sich unaufhebbar an sein Volk Israel bindet, ohne die Völker aus seinem Heil auszuschließen. Sein Gottsein ist Leben, Liebe und Licht. Es ist der eine, heilige und gerechte Gott, dessen Gnade seine Gerechtigkeit nicht aufhebt, sondern im Letzten erfüllt. Sein Wirken ist Erlösung und Vollendung der Zeiten. Er ist ein Gott der Nähe und der Zuwendung, ein Gott der Begleitung und der Stütze. Barmherzigkeit und Treue zeichnen sein Handeln aus. Aus seinem Sprechen ist die Welt und in seinem Wort ist Wahrheit. Es ist ein Gott, der Fülle schenkt und dessen Gegenwart auf alle Zukunft hin belebend ist.

Die Vorlesung hat eine Einführung in den alttestamentlichen Gottesglauben zum Ziel. Dazu führt sie an ausgewählten Kerntexten des Alten Testaments (z. B. dem Aufbruch Abrahams Gen 12,1–3, dem Bund Gottes mit Abraham Gen 15, der sog. Gnadenformel Ex 34,6–7, dem Schema' Israel Dtn 6,4–9, dem Dekalog Ex 20,1–17, der Bileamerzählung Num 22–24, ausgewählten Prophetentexten wie Jes 9,1-6; Jer 31,31-34; Hos 11 und einigen Psalmen wie Ps 8 oder Ps 103 u. a. m.) in die Exegese ein.

Die Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studienanfängerinnen und -anfänger, die diese Vorlesung als Exegesevorlesung in Modul II „Biblische Theologie“ des B.A.-Studiengangs belegen müssen, wenn sie das Proseminar im Neuen Testament belegt haben oder noch belegen möchten (s. Studienordnung). Für Studierende ist die Belegung dieser Vorlesung verpflichtend, sofern sie im 1.–4. Fachsemester im B.A.-Studiengang eingeschrieben sind, das Proseminar im Neuen Testament wählen und noch keine Exegesevorlesung im Alten Testament besucht haben. Für Studierende im 5.–8. Fachsemester wurde in den vergangenen Semestern ein ausreichendes Lehrangebot bereitgestellt und für diese wird auch im Sommersemester 2022 wieder eine Exegesevorlesung angeboten.

**Literaturhinweise:**

- A. Deissler, Die Grundbotschaft des Alten Testaments, Freiburg i. Br. 2006.

Altes Testament

Vorlesung

## Geschichte Israels

<b>Zeit:</b> Mo, 12:00–13:30 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> PD Dr. Martin Mulzer	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020011
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>Mag. Theol.:</b> M1	

„Konstruieren muß man bekanntlich die Geschichte immer [...]. Der Unterschied ist nur, ob man gut oder schlecht konstruiert.“ (Julius Wellhausen) Wo liegen die Grenzen des geschichtlichen Erkennens? Sind Abraham, Mose und David historische Figuren oder sind sie „schlechte“ Konstruktionen? Wo verlaufen die Grenzen zwischen „fact“ und „fiction“? Dass es für das Verständnis des Alten Testaments von Bedeutung ist, eine Grundorientierung in der Geschichte Israels zu haben, erscheint ohne weiteres einsichtig. Wer war wann wo Israel? Was wissen wir von den Königen Israels und Judas und welchen Einfluss nimmt der Feldzug Alexanders auf Jerusalem? Die Welt der Texte erschließt sich besser und leichter, wenn die Zeit, in der die Texte entstanden sind, und die Zeit, von der sie erzählen, vertrauter sind. Zwar ist die Bibel kein Geschichtsbuch, doch ist ohne die Bibel eine Geschichte Israels nicht zu schreiben. Daneben gibt es außerbiblische Quellen wie Inschriften und archäologische Zeugnisse, die oft ein anderes Bild ergeben und neue Fragen aufwerfen. Was wissen wir überhaupt von der Geschichte Israels? Wann kann man aus historischer Perspektive die Darstellung einer Geschichte Israels beginnen lassen? Mit den Erzählern, dem Exodus, der sogenannten Landnahme, dem Königtum Sauls, Davids oder erst mit den textlichen und archäologischen Quellen der mittleren Königszeit?

Die Vorlesung gibt einen Überblick über methodische Probleme, die geschichtlichen Grunddaten, die außerbiblischen Quellen und den Stand der Diskussion zur Ereignisgeschichte vom ausgehenden 2. Jahrtausend mit dem Exodus und dem Entstehen Israels in Palästina bis zum Bar-Kochba-Aufstand gegen das Römische Reich unter Kaiser Hadrian 135 n. Chr.

### Literaturhinweise:

- C. Frevel, Geschichte Israels (Kohlhammer Studienbücher Theologie 2), 2., erweiterte und überarbeitete Auflage, Stuttgart 2018.

- C. Frevel, Bibel und Geschichte, in: W. Dietrich (Hg.), Die Welt der Hebräischen Bibel. Umfeld – Inhalte – Grundthemen, Stuttgart 2017, 43-56.

Altes Testament

Lektürekurs

## Kirche und Israel im gemeinsamen Gottesbund? Interreligiöse Ansätze im Alten Testament

<b>Zeit:</b> Blockveranstaltung Zeiten s. u.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> noch nicht bekannt	<b>Beginn:</b> n.V.	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> PD. Dr. Martin Mulzer	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020014
<b>M. A.:</b> Modul IV	<b>Mag. Theol.:</b> M 14	

Mit der Konzilserklärung Nostra Aetate von 1965 hat die Kirche eine bahnbrechende Öffnung gegenüber dem Judentum, ihren „bevorzugten und älteren Brüdern“ (Johannes Paul II.), vollzogen und damit eine neue Ära im christlich-jüdischen Dialog eingeleitet. Die theologischen Grundlagen für diese Neubestimmung des Verhältnisses von „Kirche“ und „Israel“ liegen unter anderem in der biblischen Hermeneutik und der Bundestheologie. Durch den prägenden Satz „Aber gekündigt ist uns nicht worden“ hat Martin Buber seiner bleibenden Gewissheit 1933 Ausdruck verliehen, dass er weiter und unauflösbar im ungekündigten Gottesbund steht. Sind die Christen mit in den Bund mit Israel hineingenommen? Wie verhält sich zum ungekündigten Bund mit Abraham die Rede vom „Neuen Bund“? Gibt es einen oder zwei Bünde Gottes? Stehen Juden und Christen in einem gemeinsamen Gottesbund? Wie aktuell sind diese Fragen für die gegenwärtige Theologie? Der Lektürekurs führt in die Geschichte, das Welt-, Heils- und Wahrheitsverständnis sowie auch in Ausdrucks- und Gestaltungsformen des Judentums ein. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Etappen des christlich-jüdischen Dialogs skizziert und exemplarisch aktuelle Problemfelder (z. B. die Rede vom Gottesbund, das Thema Judenmission, die Karfreitagsfürbitte, die Juden in der Liturgie, die Frage von Antijudaismen im Neuen Testament, in der Christologie etc.) kritisch reflektiert. Der Lektürekurs wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

### Zeit:

Mo, 18.10.2021, 14–16 Uhr: Einführung

Mo, 06.12.2021, 14–18 Uhr: I. Block

Mo, 17.01.2022, 14–18 Uhr: II. Block

Die Räumlichkeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

## Literaturhinweise:

- J. Maier, Judentum – Reader. Studium Religionen (UTB 2886.2912), Göttingen 2007.
- E. Petschnigg/I. Fischer (Hg.), Der „jüdisch-christliche“ Dialog veränderte die Theologie. Ein Paradigmenwechsel aus ExpertInnen-sicht, Wien u. a. 2016.
- A. Renz, Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog. 50 Jahre „Nostra Aetate“ – Entstehung, Rezeption, Wirkung, Stuttgart 2014, insbes. S. 147-155.178-190.

Quellentexte: H. H. Henrix u. a. (Hg.), Die Kirchen und das Judentum, Bd. 1-2, 1945-1985.1986-2000, Paderborn u. a. 1988.2001; Bd. 3 digitale Version (<https://www.nostra-aetate.uni-bonn.de/kirchliche-dokumente/online-publikation-die-kirchen-und-das-judentum>).

Altes Testament

Hauptseminar

## „Der Geist des Elija ruht auf Elischa.“ Die Elischa-Erzählungen in den Königsbüchern

<b>Zeit:</b> Di, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> PD Dr. Martin Mulzer	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020013
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M17 HS des 2. und 3. Abschnitts	

Neben den bekannteren Elija-Erzählungen in 1 Kön 17-2 Kön 2 geraten die mit diesen verbundenen Elischa-Erzählungen in 1 Kön 19,19-21; 2 Kön 2-13\* oft ein wenig ins Abseits. Die Elischa-Erzählungen sind vielgestaltiger als die Überlieferungen von Elija. Zum einen begegnet Elischa in kurzen Wundergeschichten, zum anderen in Kriegserzählungen im Umkreis von Königen. Er wird als Nachfolger Elijas gezeichnet, ist aber anders als dieser von Prophetenschülern umgeben. Es ergeben sich verschiedene Fragen: Wie sind die Elischa-Erzählungen entstanden? Wie verhalten sie sich zu den Elija-Erzählungen? Wie sind die Elischa-Erzählungen in das Gesamt der deuteronomistischen Königsbücher eingebettet? Geben sie Aufschluss über die Anfänge der Prophetie in Israel?

Das Seminar widmet sich diesen Fragen und schließt so das Werden und die theologische Aussage der Königsbücher mit ein. Die Grundlage dafür bilden die Analyse und Interpretation der von Elischa handelnden Texte.

---

## Literaturhinweise:

- S. L. McKenzie, 1 Könige 16 – 2 Könige 16 (IEKAT), Stuttgart u. a. 2021.
- S. Otto, Jehu, Elia und Elisa. Die Erzählung von der Jehu-Revolution und die Komposition der Elia-Elisa-Erzählungen (BWANT 152), Stuttgart 2001.
- R. Sauerwein, Elischa. Eine redaktions- und religionsgeschichtliche Studie (BZAW 465), Berlin u. a. 2014.

Altes Testament

Proseminar

**„Ich unterweise dich und zeige dir den Weg, den du gehen sollst.“ (Ps 32,8\*) Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese**

<b>Zeit:</b> Mo, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> Sarah-Christin Uhlmann	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-27414
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020012
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M1	

Das Proseminar gibt am Beispiel alttestamentlicher Texte einen Einblick in synchrone und diachrone Methoden der Exegese. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Im Durchgang der Methodenschritte werden die Teilnehmer/-innen außerdem in zentrale Themen des Alten Testaments eingeführt und es wird genügend Raum zur inhaltlichen Diskussion geben.

Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit bis zum 15.03.2022 erworben werden.

**Literaturhinweise:**

- T. Hieke/B. Schöning, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
- S. Kreuzer/D. Vieweger u. a., Proseminar I: Altes Testament. 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
- J. Schnocks, Psalmen, Paderborn 2014.

- O. H. Steck, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen., 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
  - E. Zenger/E. Ballhorn, Die Psalmen, in: C. Dohmen (Hg.), Stuttgarter Altes Testament, Bd. 2, Stuttgart 2017, 1230-1459.
  - Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

## Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

### Der Kompass des Evangeliums. Ethische Orientierung im Neuen Testament

<b>Zeit:</b> Do, 12–13 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> Anmeldebeginn: 20.07.2021, 00:00 Anmeldeschluss: 22.10.2021, 00:00 Abmeldebeginn 20.07.2021, 00:00 Abmeldeschluss 22.10.2021, 00:00
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben: Für die Vorlesung wird ein Moodle-Kurs eingerichtet. Die Vorlesungen werden aufgezeichnet und stehen über Moodle in Sciebo zur Verfügung.</i>			

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020022
<b>M. A.:</b> M IV oder M VI (M VI kann als LK belegt werden)	<b>Mag. Theol.:</b> M 12	

Die Ethik ist im Neuen Testament integraler Bestandteil des Evangeliums. Gott befreit die Menschen, damit sie zu sich selbst finden und anderen Menschen helfen können. Gottes- und Nächstenliebe gehören zusammen. Menschen können sich in ihrem Verhalten ändern – und müssen es, um sich und anderen gerecht zu werden. Christliche Ethik ist keine Sondernorm für Wenige, sondern soll ein überzeugender Lebensentwurf für alle sein, so vielfältig die Konkretionen dann sein müssen. Das Neue Testament nimmt entscheidende Impulse aus dem Alten Testament auf und öffnet sie für die Mission unter allen Völkern; er vermittelt sich der antiken Philosophie und bindet sie an eine vitale Theozentrik zurück. Deshalb hat das Neue Testament grundlegende Bedeutung für die christliche Ethik, die ihrerseits eine weltweit große Rolle spielt.

Freilich ist das Neue Testament tief von der Zeit seiner Entstehung geprägt, vom antiken Weltbild, vom herrschenden Patriarchalismus, von traditionellen Rollenbildern. Dadurch entstehen grundlegende Fragen, worin die ethische Normativität des Neuen Testaments besteht. In einem breiten Feld ethischer Fragen – von der Sexualität bis zur Sozialethik, vom Familienleben bis zur Arbeit, von der Sklaverei bis zur politischen Herrschaft – werden deshalb von ältesten Zeiten bis heute Interpretationskonflikte um Geltungsansprüche ausgetragen.

Die Vorlesung behandelt sowohl grundlegende Fragen nach dem theologischen Stellenwert der Ethik im Horizont des biblischen Glaubens und nach der Hermeneutik biblischer Weisungen in Geschichte und Gegenwart als auch Anwendungsfragen in relevanten Lebensbereichen des religiösen, privaten, sozialen und politischen Lebens. Sie zielt auf die Kompetenz differenzierter Wahrnehmung neutestamentlicher Ethik,



kritischer Auseinandersetzung mit normativen Auslegungen und eigenen ethischen Urteilens im Dialog mit neutestamentlichen Positionen und Perspektiven.

Im MagTheol M 12 geht die Vorlesung in die MAP ein.

Im MEd M D geht die Vorlesung gleichfalls in die MAP ein.

Im MA kann die Vorlesung in M VI als Lektürekurs belegt werden. In M IV und M VI geht sie in die MAP ein.

Für den BA ist die Vorlesung nicht vorgesehen; sie richtet sich an Fortgeschrittene.

**Literaturhinweis:**

- Friedrich Wilhelm Horn, Ethik (NT), in: Wibilex [https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh\\_bibelmodul/media/wibi/pdf/Ethik\\_NT\\_2018-09-20\\_06\\_20.pdf](https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/pdf/Ethik_NT_2018-09-20_06_20.pdf)

Neues Testament

Vorlesung

**Einleitung in das Neue Testament**

<b>Zeit:</b> Do, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> Anmeldebeginn: 28.07.2021, 12:00 Anmeldeschluss: 18.11.2021, 12:00
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, das <b>teils präsentisch, teils digital</b> stattfindet.			
<i>Zusätzliche Angaben:</i> Für die Vorlesung wird ein Moodle-Kurs eingerichtet. Die Vorlesungen werden aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen sind via Moodle in Sciebo zu finden.			

<b>B. A.:</b> II	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020020
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> 1	

Die Vorlesung dient der grundlegenden Einführung in das Neue Testament. Sie gibt eine Übersicht über seine Entstehung, seine Komposition und seine wesentlichen Formen und Inhalte.

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt, des Mannes aus Nazareth, von dem es im Glauben heißt: Gott hat ihn von den Toten auferweckt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert. Die Kraft des Aufbruchs im Glauben, von der die Kirche aller Zeit lebt, wird in der wissenschaftlichen Rekonstruktion lebendig.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung. Die Vielfalt

der Sprachen, die Lebensnähe des Glaubens, die Intensität der Gottesbegegnung wird in ursprünglichen Konstellationen deutlich.

Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?). Aber auch die Offenbarung des Johannes wird behandelt.

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die Entstehungsgeschichte die neutestamentlichen Schriften zu verstehen. Sie vermittelt die Fähigkeit eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament. Sie erschließt die Methodik neutestamentlicher Exegese für die elementaren Orientierungen im Neuen Testament und zeigt, wie durch philologische Recherche theologische Urteile gebildet werden können.

Die Vorlesung gehört im MagTheol zu M 1. Sie wird mit einer Klausur von 90 min. abgeschlossen.

Im BA gehört die Vorlesung zu M II. Sie wird in die MAP eingebracht, die aus einer Klausur besteht: zu gleichen Teilen AT- und NT-Einleitung. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit einer Probeklausur von 90 min., die nach Wunsch in die MAP eingerechnet werden kann, sofern sie binnen eines Jahres abgelegt wird.

Die Klausur findet voraussichtlich am Montag der ersten Woche nach Vorlesungsschluss statt. Falls eine Klausur nicht möglich ist, wird eine mdl. Prüfung von 30 Minuten abgelegt.

Die Vorlesung wird live digital gehalten und aufgezeichnet. Woche für Woche werden in Moodle ein Skriptum und eine Powerpointpräsentation sowie Zusatzmaterialien zur freiwilligen Vertiefung des Studiums zusammen mit Repetitionsfragen, aus denen die Klausurfragen ausgewählt werden. Im Anschluss an die Vorlesungen wird die Aufzeichnung via Moodle in Sciebo zur Verfügung gestellt. Das Passwort für Moodle wird allen mitgeteilt, die sich für die Vorlesung anmelden. Die Vorlesungen und speziell die Antworten auf die Repetitionsfragen werden in einem Tutorium besprochen. Das Tutorium wird auf der Homepage des Lehrstuhls ([www.rub.de/nt](http://www.rub.de/nt)) und in Moodle vorgestellt. Tutor ist Oscar Cuypers.

---

#### Literaturhinweise:

- Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart, 2. Auflage 2013
- Schnelle, U., Einleitung ins Neue Testament, UTB 1830, Göttingen, 9. Auflage 2017
- Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen, 3. Auflage 2016

---

Neues Testament

Vorlesung

### Jesus in Jerusalem. Nach dem Lukasevangelium

<b>Zeit:</b> Mi, 08:30–10 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 20.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> Anmeldebeginn: 20.07.2021, 00:00
----------------------------------	--	------------------------------	---

			Anmeldeschluss: 22.10.2021, 00:00 Abmeldebeginn: 20.07.2021 00:00 Abmeldeschluss: 22.10.2021 00:00
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr und n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben:</i> Für die Vorlesung wird ein Moodle-Kurs eingerichtet. Die Vorlesungen werden aufgezeichnet und sind via Moodle in Sciebo abrufbar.			

<b>B. A.:</b> M II oder M VII	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020021
<b>M. A.:</b> M VI	<b>Mag. Theol.:</b> M 17	

Jesus kommt aus Galiläa, aber sein Weg führt ihn nach Jerusalem. Dort wird er sterben; dort wird auch sein Grab leer gefunden werden. Jerusalem ist ebenso ein Ort des vollmächtigen Wirkens Jesu: vom Einzug über die Tempelaktion bis zu harten Diskussionen mit führenden Vertretern des Judentums über die zentralen Themen biblischer Theologie.

Lukas hat einen besonderen Blick für Jerusalem als Ort des Wirkens und des Leidens Jesu. Für ihn ist Jerusalem nicht nur das Ziel des Wirkens Jesu, sondern auch der Ort der Auferstehung und der Ausgangspunkt der nachösterlichen Mission. Beides ist darin begründet, wie Jesus Jerusalem sieht und als Stadt Gottes mit seinem Evangelium verändern will. Der Evangelist hat auf das Markusevangelium zurückgegriffen, aber auch Sondertraditionen aufnehmen können, die zu einer neuen Einheit verschmelzen. Lukas zeichnet ein Ethos der Humanität und der Empathie Jesu, das mit der Heilsbedeutung seines Lebens und Sterbens wie seiner Auferweckung untrennbar verknüpft ist. In den Erzählungen vom Wirken Jesu in Jerusalem wird diese Christologie des wahren Menschseins Jesu anschaulich; auf seinem Leidensweg wird sie realisiert und durch seine Auferweckung transzendiert.

Die Vorlesung folgt dem Lukastext vom Einzug in Jerusalem bis zur Himmelfahrt. Sie zeichnet im synoptischen Vergleich die Fäden der Erzählung nach und zeigt ihren theologischen Orientierungssinn auf. Sie vermittelt die Kompetenz genauen Lesens, historischen Urteilens und theologischen Erkennens. Sie zielt darauf, die spannungsvolle Einheit der Person Jesu in der zerreißennden Spannung seines Lebens und Sterbens nachzuzeichnen, wie Lukas sie ins Gedächtnis gerufen hat.

Im MagTheol gehört die Vorlesung zu M 17 und geht in die MAP ein.

Im BA gehört die Vorlesung entweder zu M II und führt dann zu einem Fachgespräch (Alternative: Essay), dessen Bestehen eine Prüfungsvoraussetzung ist, oder zu M VII und wird dann mit einem Hauptseminar kombiniert und mit einem Essay abgeschlossen, dessen Thema individuell vereinbart wird.

---

#### Literaturhinweis

- Wilfried Eisele, Das Lukasevangelium. Gott macht Geschichte, Freiburg i. Br. 2021

## Glaube im Krisenmodus. Johanneische Perspektiven

<b>Zeit:</b> Mi, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 06/134	<b>Beginn:</b> 20.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> Anmeldebeginn: 20.07.2021, 00:00 Anmeldeschluss 22.10.2021, 00:00 Abmeldebeginn 20.07.2021, 00:00 Abmeldeschluss 22.10.2021, 00:00
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<b>Dozent*in:</b> Aleksandra Brand	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/148	<b>Tel.:</b> (0234)32-22413
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben:</i> Für das Hauptseminar wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.			

<b>B. A.:</b> M VII	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020024
<b>M. A.:</b> M IV, M V oder VI	<b>Mag. Theol.:</b> M 17 oder außermodulär	

Das Johannesevangelium gehört zu den theologischen Spitzentexten des Neuen Testaments. Gleichzeitig öffnet es weite Zugänge zum Glauben an Jesus Christus. Beides steht nicht im Widerspruch zueinander, sondern ist eng aufeinander bezogen, weil Jesus – durch seine Inkarnation – Mensch unter Menschen ist und den Menschen, beginnend in Israel, unverfälscht Gottes Wort sagt, das zum Wort ihres Lebens werden soll. Johannes erzählt in gezielter Inszenierung, welche krisenhaften Prozesse dadurch ablaufen, dass Menschen mit ihren Ohren Gottes Wort hören und mit ihren eigenen Worten so weitererzählen sollen, dass sich ihr ganzes Leben verändert. Zur Komposition des Vierten Evangeliums gehört es, dass ein sehr breites Spektrum an Möglichkeiten geöffnet wird, die keineswegs immer, aber immer wieder durch Auseinandersetzungen, durch Missverständnisse und Zweifel zum Glauben führen – ohne je an ein endgültiges Ziel gelangen zu können, solange die Zeit währt.

Im Hauptseminar werden die Krisen und Wege des Glaubens an signifikanten Personen und Konstellationen festgemacht: nicht nur an den Jüngern von Petrus bis zu Judas, sondern auch an Maria Magdalena, am Ratsherrn Nikodemus genau so wie an der Frau am Jakobsbrunnen in Samaria, nicht zu vergessen die Menschen, die Jesus heilt, damit sie ein neues Leben führen.

Das Hauptseminar öffnet den Blick sowohl für die Dynamiken johanneischer Theologie als auch für die biographischen Dramen, die sich in der Erzählung abspielen. Es verschafft die Kompetenz, die Spezifika des johanneischen Glaubensbegriffs anthropologisch, soteriologisch und ekklesiologisch zu erkennen und im Vergleich zu profilieren; es zeigt, wie anspruchsvolle Theologie durch Elementarisierung hermeneutisch geöffnet werden kann.

---

### Literaturhinweise:

- *Thomas Söding*, Ecce homo. Die johanneische Ikone des Menschen, in: ZThK 114 (2017) 119-137

- -, Bekennen und Bezeugen. Perspektiven personalisierter Christologie im Neuen Testament, in: ZThK 116 (2019) 133-152
- Jörg Frey (Hg.), Glaube. Das Verständnis des Glaubens im frühen Christentum und in seiner jüdischen und hellenistisch-römischen Umwelt (WUNT 373), Tübingen 2017

Neues Testament

Proseminar

## Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule

<b>Zeit:</b> Do, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> wird noch bekannt gegeben	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 26.08.2021 – 26.12.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<b>Dozent*in:</b> Miriam Pawlak	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22413
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>digital</b> stattfinden, enthält Elemente des blended-learning und arbeitet mit Apps, die ein gängiges Smartphone erfordern.</i>			
<i>Bitte halten Sie zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung der Bibel (digital oder analog) bereit.</i>			
<i>Im begleitenden Moodlekurs werden Materialien zum Seminar zur Verfügung gestellt. Das Passwort zum Moodlekurs wird allen angemeldeten Studierenden per E-Mail zugesandt.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed.:</b> --	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020023
<b>M. A.:</b> --	<b>Mag. Theol.:</b> M 1	

Die Kraft des Wortes Gottes entfaltet sich in einzigartiger Weise in den Schriften des Neuen Testaments (vgl. DV 17). Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist von existentieller Bedeutung nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Kirche an allen Orten und das Glaubensleben jeder einzelnen Christin bzw. jedes einzelnen Christen. Am Anfang des theologischen Studiums wartet daher eine neutestamentliche Methodenschule. Sie möchte das exegetische Handwerkszeug vermitteln und grundlegende Kenntnisse über die biblischen Texte vermitteln. Dabei setzt sie auf die praktische Arbeit am biblischen Text.

Ziel des Proseminars ist es, das exegetische Methodeninventar der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur zu erlernen und eigenständig zu erproben, sondern auch Fragen zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Welche Impulse halten die neutestamentlichen Texte für die Gegenwart bereit? Verstehe ich, was ich lese?

*Das Proseminar wird mit einer Hausarbeit (Abgabetermin: **25. Februar 2022**) abgeschlossen. Weitere Hinweise folgen in der ersten Sitzung.*

**Literaturhinweise:**

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 1998.
- Th. Söding / Chr. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Doktorandenkolloquium

### „Wer liest, soll verstehen!“ (Mk 13,14) Forschungskolloquium

<b>Zeit:</b> Do, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA /6/131 oder 134	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b>
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 Uhr und n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
Die genauen Veranstaltungen werden gemeinsam festgelegt.			
<i>Zusätzliche Angaben:</i> Ein Zoom-Link wird zugesandt.			

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020026
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

Das Forschungskolloquium verbindet alle Promovierenden und Habilitierenden am Lehrstuhl Neues Testament. Es dient der Diskussion und Förderung der laufenden Dissertationen. Im Kolloquium werden internationale Kontakte gepflegt. Es werden aktuelle Forschungsprojekte zur neutestamentlichen Exegese reflektiert und konzipiert.

Die Teilnahme ist nur aufgrund persönlicher Einladung möglich.

Neues Testament

Examenskolloquium

### "Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11) – Examenskolloquium

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/151	<b>Beginn:</b>	<b>Anmeldefrist:</b> Jederzeit über das Lehrstuhlbüro
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13–14 und n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			

*Zusätzliche Angaben: Auf Anfrage wird ein Zoom-Link zugesandt.*

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020025
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

Das Kolloquium dient der individuellen Vorbereitung auf die Prüfungen in allen Studiengängen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Annahme zur Prüfung, die in einer Sprechstunde erfolgt. Besprochen werden Prüfungsvoraussetzungen, Prüfungserwartungen und Prüfungsformen; geklärt wird der Stand der Vorbereitung. Das Kolloquium dient der Verbesserung der Chancen einer guten Prüfung.

---

### Geschichte der Alten Kirche II: Staat und Kirche. Die ersten vier ökumenischen Konzilien

<b>Zeit:</b> Di, 12–14 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 17.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			
<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> MEd 2013/2020 Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020 033	
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> Modul M 18		

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines auf vier Semester angelegten Zyklus (Geschichte der Kirche I-III plus Patrologie), der in Form von Überblicken zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte behandelt. Die Vorlesung ist thematisch in sich geschlossen und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

Der erste Abschnitt der Vorlesung thematisiert die wechselvolle Beziehung zwischen Christentum und römischem Staat. Aus einer Situation der Konfrontation und zum Teil intensiven Verfolgung, die die ersten drei nachchristlichen Jahrhunderte bestimmt, vollzieht sich unter Kaiser Konstantin am Beginn des 4. Jahrhunderts der Übergang zur Kooperation von Staat und Kirche. Diese enge Verbindung von Staat und Kirche ermöglicht die Durchführung der vier ersten sogenannten ökumenischen Konzilien. Sie werden im zweiten Abschnitt der Vorlesung behandelt. Während die Bischofsversammlungen von Nizäa 325 und Konstantinopel 381 sich mit der Trinitätslehre (dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist) beschäftigen, widmen sich jene in Ephesus 431 und Chalzedon 451 der Frage nach dem Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Christus (Christologie).

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschließlich 30.11.2021).

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften im Modul MR 03-11.

---

#### Literaturhinweise:

- *Überblick:* N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. Erste Auflage: Düsseldorf 1983. Verschiedene Nachdrucke, letztmals: Düsseldorf 2008 (3. Paperback-Auflage).
- *J.-M. Mayeur u.a. (Hrsg.),* deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox u.a., Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur. Band 1-3, Freiburg im Breisgau 1996-2003 (Sonderausgaben u.a: ebd. 2010).



- *H. Jedin (Hrsg.)*, Handbuch der Kirchengeschichte. 7 Bände. Erste Auflage: Freiburg 1962- 1979. Darin einschlägig: - Band 1: K. Baus, Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Groß- kirche. 3. Auflage, Freiburg 1965; - Band 2/1: ders., E. Ewig, Die Reichskirche nach Konstan- tin dem Großen. Erster Halbband: Die Kirche von Nikaia bis Chalkedon, Freiburg 1973.
- *E. Dassmann*, Kirchengeschichte. Band 1. 3. durchgesehene Auflage, Stuttgart 2012; Band II/1: ebd. 1996; Band II/2: ebd. 1999.
- *K. S. Frank*, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- *F. Dünzl*, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas. 2. durchgesehene und erwei- terte Auflage, Freiburg im Breisgau 2011.
- *Ders.*, Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg im Breisgau 2019.

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

### Vertiefungsvorlesung: Krisen und ihre theologische Deutung in der Alten Kir- che

<b>Zeit:</b> Di, 16–18 Uhr (1 SWS, zweistündig bis 30.11.2021)	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital statt- findet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> M VII	<b>M. Ed.:</b> Modul C Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020031
<b>M. A.:</b> M V	<b>Mag. Theol.:</b> M 9	

Der Nieder- und folgende Untergang des westlichen Teils des Imperium Romanum, vor dem Hinter- grund der sogenannten Völkerwanderung traditionell verbunden mit dem Ende des dortigen Kaiser- tums im Jahr 476, zählen zu den einschneidenden Ereignissen der Weltgeschichte. Sie finden auch bei christlichen Autoren (von Orientius von Auch bis Salvian von Marseille) einen breiten Nachhall, insbe- sondere die Plünderung Roms durch Alarich im Jahr 410. Sie inspiriert Augustinus in seiner Schrift *De civitate Dei* (Über den Gottesstaat) zu einer apologetischen Erwiderung auf pagane Schuldzuweisungen

an das Christentum. Der Untergang Westroms ist aber nur eine von zahlreichen Krisen, die direkte Rückwirkungen auf die Reichskirche haben.

Die Vorlesung stellt ausgewählte Krisenszenarien vom 3. bis zum 6. Jahrhundert vor und erläutert die christlichen Reaktionen. Vor dem Hintergrund einer christlich adaptierten Romidee werden unter anderem die Reichskrise des 3. Jahrhunderts und Einzelaspekte der sogenannten Völkerwanderung behandelt. Besondere Beachtung finden aus aktuellem Anlass zwei spätantike Pandemien (Cyprianische und Justinianische Pest). Ausgehend von neueren Forschungen wird nach möglichen Folgen von Pandemien und Klimaveränderungen für den Niedergang des Römischen Reiches gefragt.

Die einstündige Veranstaltung wird bis einschließlich 30.11.2021 zweistündig durchgeführt.

---

#### Literaturhinweise:

- *A. Demandt*, Der Fall Roms. Die Auflösung des Römischen Reiches im Urteil der Nachwelt. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage, München 2014.
- *A. Eich*, Der Untergang des Imperium Romanum in der antiken Literatur. In: St. Freund, M. Rühl, Ch. Schubert (Hrsg.), Von Zeitenwenden und Zeitenenden. Reflexion und Konstruktion von Endzeiten und Epochenwenden im Spannungsfeld von Antike und Christentum, Stuttgart 2015 (Palinogenesia 103) 45-72.
- *J. Fischer*, Die Völkerwanderung im Urteil der zeitgenössischen christlichen Schriftsteller Galliens, Heidelberg-Waibstadt 1948.
- *M. Fuhrmann*, Die Romidee der Spätantike. In: HZ 207 (1968) 529-561.
- *K. Harper*, Fatum. Das Klima und der Untergang des Römischen Reiches, München 2020.
- *Ders.*, Pandemics and passages to late antiquity. Rethinking the plague of c. 249-70 described by Cyprian. In: JRA 28 (2015) 223-260.
- *P. Heather*, Der Untergang des römischen Weltreiches. 4. Auflage, Stuttgart 2009.
- Forum: Zeiterfahrung: M. Meier, Die Justinianische Pest – im Spiegel der Covid-19-Pandemie betrachtet, in: H-Soz-Kult, 27.11.2020, [www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5077](http://www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5077).

---

Alte Kirchengeschichte

Oberseminar

### Oberseminar: Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte

<b>Zeit:</b> Mo, 16–18 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 02.11.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 30.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet): Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</i>			
<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020035	

<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>
---------------	---------------------

Das Oberseminar hat zwei Ziele. Einerseits werden aktuell am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte laufende bzw. beabsichtigte Arbeiten, von der BA-Arbeit bis zur Dissertation, besprochen.

Andererseits wird ein zentrales Werk aus dem Kanon der frühchristlichen Literatur gemeinsam gelesen und kommentiert. Im Wintersemester 2021/2022 ist dies die Schrift *De mortibus persecutorum* (Über die Todesarten der Verfolger) des Rhetoriklehrers Lucius Caecilius Firmianus Lactantius (gestorben um 325). Nach Wlosok wohl zwischen Herbst 313 und Sommer 316 entstanden, ist das Werk ein beeindruckendes „Dokument einer Zeitenwende“ (Städele 1998). In apologetischer Absicht schildert Laktanz in 52 Kapiteln als Augenzeuge in unmittelbarer Nähe zu den Regierenden den Übergang von der letzten großen Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (Kapitel 10-15) über die Schlacht an der Milvischen Brücke (Kapitel 44) hin zur von Konstantin und Licinius in der Mailänder Vereinbarung 313 niedergelegten Religionsfreiheit (Kapitel 48).

Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten nötig.

---

**Literaturhinweis:**

- Text mit Übersetzung: Laktanz: *De mortibus persecutorum* – Die Todesarten der Verfolger. Übersetzt und eingeleitet von Alfons Städele, Turnhout 2003 (Fontes Christiani 43).
- Zu Autor und Werk vgl. die Einleitung ebd. 7-88 bzw. V. Fàbrega, Artikel Lactantius. In: RAC 22 (2008) 795-824 sowie A. Wlosok, Lactantius. In: Handbuch der lateinischen Literatur der Antike. Band 5, München 1989, 375-404.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

### Von Jesus bis Justinian. Das Verhältnis von Staat und Kirche in den ersten Jahrhunderten

<b>Zeit:</b> Mo, 14–16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 17.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			
<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> MEd 2013/2020 Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020 033	
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> Modul M 18		

Das Verhältnis der frühen Christen zum römischen Staat und seinen Herrschern ist nicht nur zentral für das Selbstverständnis der neuen Glaubensbewegung, sondern hat auch tiefgreifende Auswirkungen

auf die Ausgestaltung des Gemeindelebens und die Art und Weise, wie theologische Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden.

Das Seminar untersucht den Zusammenhang an ausgewählten Fallbeispielen aus den ersten sechs nachchristlichen Jahrhunderten. Auf die Verfolgung der Christen und deren Verteidigung (Apologeten) folgt im 4. Jahrhundert mit der sogenannten Konstantinischen Wende die Begünstigung. Am Ende des Jahrhunderts wird das Christentum unter Kaiser Theodosius I. zur Staatsreligion. Damit verändert sich das Verhältnis zum römischen Staat grundlegend. Es eröffnen sich neue Chancen für die Reichskirche (Privilegierung), aber es entstehen auch neue Konfliktfelder (Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt, Umgang mit Häretikern und nichtchristlichen Minderheiten wie Heiden und Juden). Kaiser Justinian (527-565) versucht schließlich die Idee eines christlichen Staates unter kaiserlicher Oberhoheit umfassend umzusetzen. Bis heute prägen die in der Antike vorgenommenen Weichenstellungen das Verhältnis von Staat und Kirche.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften Module MR 13-1 und MR 21-3 sowie MARS.

---

**Literaturhinweise:**

- Wichtige *Quellen* sind zweisprachig zusammengestellt bei: A. M. Ritter, „Kirche und Staat“ im Denken des frühen Christentums, Bern 2005 (Traditio christiana 13) sowie H. Rahner, Kirche und Staat im frühen Christentum, München 1961.
- K. Aland, Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Frühzeit. In: ANRW II, 23/1 (1979) 60-246.
- H. U. Instinsky, Die alte Kirche und das Heil des Staates, München 1963.
- G. Dagron, Emperor and Priest. The Imperial Office in Byzantium, Cambridge 2003.
- K.-M. Girardet, Der Kaiser und sein Gott. Das Christentum im Denken und in der Religionspolitik Konstantins des Großen, Berlin 2010 (Millennium-Studien 27).

---

Alte Kirchengeschichte

Proseminar

### Taufe, Buße und Eucharistie in der alten Kirche (propädeutisches Proseminar)

<b>Zeit:</b> Di, 16–18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Robin Böduel	<b>Sprechstunde:</b> Siehe Homepage und n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-22617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020032
----------------------------	----------------	------------------------------------

<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> Modul M 2
---------------	----------------------------------

Taufe, Buße und Eucharistie bilden die zentralen Grundvollzüge der Alten Kirche. Zugleich sind sie auch der Mittelpunkt des geistlichen Lebens der frühchristlichen Gemeinde. Die Taufe ermöglicht überhaupt erst den Eintritt in das Christentum, die Eucharistie prägt das Leben der Christen und die Buße entwickelt sich im Laufe der ersten Jahrhunderte als eine Option für diejenigen, die bei ihrem Bemühen um ein sündloses Leben nach der Taufe scheitern.

Gleichzeitig werden durch die Entwicklung und weitere Ausgestaltung dieser drei Grundvollzüge christlichen Lebens zentrale Weichen für die spätere Zeit gestellt und das christliche Leben bis heute – nicht zuletzt durch den bewussten Rückbezug auf die Alte Kirche – geprägt.

Das Proseminar beschäftigt sich mit der Entwicklung und Ausprägung der drei Sakramente in den ersten vier Jahrhunderten. Es ist als propädeutisches Proseminar angelegt und führt deshalb in die grundlegende Methode des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der Historischen Theologie, ein.

---

**Literaturhinweise:**

- Als Basislektüre für das Seminar wird verwendet: A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008.
- Die relevanten Quellen (zweisprachig) sind zugänglich in: A. Benoît (Hrsg.), Die Taufe in der Alten Kirche (1.-3. Jahrhundert), Bern 1994 (Traditio Christiana 9).
- H. Karpp (Hrsg.), Die Buße: Quellen zur Entstehung des altkirchlichen Bußwesens, Zürich 1969 (Traditio Apostolica 1). Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

---

Alte Kirchengeschichte

Ringvorlesung

**Kontaktstudium: „Gäbe es doch einen, der mich hört.“ (Ijob 31,34) Fragen und Antworten der Theologie in Zeiten der Krise**

<b>Zeit:</b> Mi, 16–18 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 22.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b>
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 10–11 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>digital</b> stattfinden. Die <u>Sonderveranstaltung</u> am 17.11.2021 (16:00 Uhr) wird im <b>Hybridformat</b> (Präsenz in HGA 20 und digital) durchgeführt.</i>			
<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020038	
<b>M. A.:</b>	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

Die Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2021/2022 besteht aus **drei Vorträgen** und **einer Sonderveranstaltung**. Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenfrei.

Das Rahmenthema lautet:

**„Gäbe es doch einen, der mich hört“ (Ijob 31,35). Fragen und Antworten der Theologie in Zeiten der Krise**

Die Vorträge finden jeweils am Mittwoch um 16:00 Uhr c.t. im wöchentlichen Rhythmus statt.

**Mittwoch 3.11.2021:** *Prof. Dr. Thomas Söding:* Strafe? Prüfung? Zeichen? Biblische Orientierungen in Katastrophenlagen

**Mittwoch 17.11.2021 (Sonderveranstaltung;** Hybrid: HGA 20 und digital): *Pfarrer Thomas Frings (Köln):* „Gäbe es doch einen, der mich hört!“ – wie als Kirche umgehen mit Relevanzverlust?

**Mittwoch 24.11.2021:** *Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke:* Der naturwissenschaftliche Beitrag zur Frage der Existenz Gottes

**Mittwoch 01.12.2021:** *JProf. Dr. Florian Bock:* Was Pandemien mit dem Glauben an Gott machten. Beispiele für Krisenkommunikation in der Kirchengeschichte

Weitere Informationen zu den Referenten und den Themen der Vorträge sowie ein Flyer mit allen wichtigen Informationen finden sich auf der Homepage des Kontaktstudiums: [www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium](http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium)

---

## Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters und der  
Neuzeit (Juniorprofessur)

Vorlesung

### Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

<b>Zeit:</b> Do, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> HGA 30	<b>Beginn:</b> 21.10.2021 (2. Vorlesungswoche)	<b>Anmeldefrist:</b> 20.10.2021
<b>Dozent*in:</b> JProf. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger Anmeldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>präsentisch</b> geplant, muss aber <b>ggf. digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wöchentliche Zoomsitzungen im Plenum wechseln sich mit digitalen Repetitorien in Kleingruppen ab.</i></li> <li>• <i>Audio-Aufzeichnungen werden ebenso wie unterstützende Thesenpapiere, Quellenmaterial etc. zur Verfügung gestellt.</i></li> </ul>			

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020040
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M2	

**Achtung, dringende Warnung: (Kirchen-)Geschichte kann Ihnen ganz erhebliche Denkanstöße zufügen!**

Dass die Geschichte des Christentums als feste Größe zu Ihrem Theologiestudium gehört, ist kein Selbstzweck. Aus der christlichen Tradition sind nicht nur viele Elemente unserer gegenwärtigen Gesellschaft begreifbar (z.B. der Gottesbezug im Grundgesetz), Kirchengeschichte kann auch helfen im Blick zurück eine Dimension für unser heutiges und zukünftiges Christsein zu eröffnen. Diözesane Zukunftsbilder wie die des Bistums Essen und das caritative Engagement von Katholikinnen und Katholiken in Verbänden und Vereinen während des Kaiserreiches eint z.B. die Frage: „Wie engagieren wir uns im Viertel für die Menschen?“

Die Vorlesung möchte Ihnen ein solides Grundwissen über die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit vermitteln. Dazu spannt sie einen weiten Bogen von der Christianisierung der frühmittelalterlichen Stammesgesellschaften über das Reformationszeitalter (Luther!) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–65). Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den B.A.- und M.Theol.-Studiengang und zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen. *Die Veranstaltung wird durch Repetitorien zur MAP-Vorbereitung begleitet.* Da es sich um eine Einführungsveranstaltung

handelt, ist ein Besuch in den ersten Semestern sinnvoll. Auch Studierende anderer Fächer (Religionswissenschaften, MaRS...) sind herzlich willkommen.

**Literaturhinweise:**

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der  
Neuzeit (Juniorprofessur)

Vorlesung

**1933 – 1949 – 1968. Katholische Kirche und Katholizismus im 20. Jahrhundert**

<b>Zeit:</b> Di, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 19.10.2021 (2. Vorlesungswoche)	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> JProf. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger Anmeldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>präsentisch</b> geplant, muss aber <b>ggf. digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wöchentliche Zoomsitzungen im Plenum</i></li> <li>• <i>Audio-Aufzeichnungen werden ebenso wie unterstützende Thesenpapiere, Quellenmaterial etc. zur Verfügung gestellt.</i></li> </ul>			

<b>B. A.:</b> Modul III, VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020041
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M9, M18	

Die Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts ist wohl diejenige Zeitspanne, die am meisten im kirchlichen Diskurs (sei es global, national, auf Diözesan- oder Gemeindeebene), aber auch im schulischen Religionsunterricht präsent ist, etwa in Einheiten zum Nationalsozialismus oder zum Zweiten Vatikanum.

Diese Vorlesung stellt sich die Aufgabe, eine Schneise in die Zeit zwischen Kaiserreich (bis 1918) und Wiedervereinigung (1989/90) zu schlagen. Sie integriert gesellschaftshistorische, kirchenpolitische sowie theologie- und frömmigkeitshistorische Perspektiven. Leitende Wegmarken, die uns das Wintersemester begleiten werden, sollen dabei drei besondere Kulminationspunkte sein: (1) 1933 als das Jahr der nationalsozialistischen Machtergreifung, aber auch des Reichskonkordats zwischen Vatikan und Hitler-Regime, (2) 1949 als das Gründungsjahr der Bundesrepublik (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), aber auch als Hochphase einer (erfolgslosen?) Rechristianisierung in Westdeutschland, schließlich (3) 1968 als Chiffre für gesellschaftliche Reformen, aber auch die



nachkonziliare Ära des gesamtdeutschen Katholizismus, die bis in die Gegenwart die kirchenpolitische Diskussion bestimmt. In einem Ausblick soll auch die Frage thematisiert werden, ob diese Trias nicht um die neuerdings in der Geschichtswissenschaft diskutierte Wendemarke „1977“ (Sarasin) oder „1979“ (Bösch) erweitert werden müsste. Erweisen sich die späten 1970er auch als besonders bedeutsam für die Katholizismusforschung (z.B. als Beginn des Pontifikats von Johannes Paul II.)?

Also: Wer heutzutage in Sachen „Katholika“ mitreden möchte, „muss“ in diese Vorlesung kommen! ;)

**Literaturhinweise:**

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der  
Neuzeit (Juniorprofessur)

Oberseminar

**Oberseminar: Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

<b>Zeit:</b> Di, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> s.u.	<b>Anmeldefrist:</b> s.u.
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger Anmeldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>präsentisch</b> geplant, muss aber <b>ggf. digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zoomsitzungen</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020044
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte, vor allem aber der Kirchlichen Zeitgeschichte, in den Blick genommen und diskutiert.

Das Oberseminar in diesem Wintersemester bewegt sich dabei auf zwei Ebenen: (1) Die Termine zum fachwissenschaftlichen Austausch mit dem Erfurter Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit stehen allen Interessierten offen, die in der MNKG einen Schwerpunkt setzen wollen (z. B. durch eine B.A.- oder M.A./M.Ed.-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Florian Bock (florian.bock@rub.de).

(2) Hinzu kommt eine weitere Ebene. Ständen in den Oberseminaren der vorhergehenden Semester mündliche Präsentationen von Lehrstuhlmitgliedern und auswärtigen Gästen im Vordergrund, so wird im kommenden Winter eine Textwerkstatt für Doktorand:innen eingerichtet. In einem engen Kreis sollen bewusst „schwierige“ Kapitel der im Entstehen begriffenen Dissertationen diskutiert und so kollegiale Hilfe erfahren werden. Dafür ist Vertraulichkeit notwendig, so dass eine Anmeldung von interessierten Außenstehenden für dieses Format nicht möglich ist.

---

**Literaturhinweise:**

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

Kirchengeschichte des Mittelalters und der  
Neuzeit (Juniorprofessur) gemeinsam mit  
dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

**Kirchen des 20. Jahrhunderts unter Beschuss? Profanierung und Umnutzung  
aus historischer und liturgiewissenschaftlicher Sicht**

<b>Zeit:</b> Blockveranstaltung	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> vgl. Angaben auf CAMPUS	<b>Beginn:</b> 21.10.2021 (Vorbereitung)	<b>Anmeldefrist:</b> 20.10.2021
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger Anmeldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> s. Homepage Liturgiewissenschaft	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>präsentisch</b> geplant, muss aber <b>ggf. digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zoomsitzungen</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> Modul VI, VII	<b>M. Ed.:</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020113
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M11, 13, 23, außermoduläres HS	

Wer im Bistum Essen aufgewachsen ist, weiß um das oftmals sehr harte, emotionale Ringen innerhalb einer Pfarrgemeinde, wenn die Kirche vor Ort profaniert oder umgenutzt werden sollte. Wie der Wikipedia-Eintrag „Liste profanierter Kirchen im Bistum Essen“ zeigt, handelt es sich dabei um so

genannte „moderne“ Kirchen, die nahezu ausschließlich im 20. Jahrhundert gebaut wurden. Mitunter waren diese Gotteshäuser nur wenige Jahrzehnte in Gebrauch.

Den Prozess des Abschieds und des liturgisch-pastoralen Neuanfangs unter gänzlich anderen Vorzeichen möchte das Hauptseminar exemplarisch nachzeichnen, indem die Geschichte einiger ausgesuchter Gemeinden aus verschiedenen Städten des Ruhrgebietes in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Hauptseminar wird gemeinsam von der Juniorprofessur für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit sowie dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft veranstaltet und arbeitet entsprechend pastoralhistorisch und liturgiegeschichtlich. Sie als Studierende werden gefragt sein, mittels kirchenhistorischer Quellen aus dem Bistumsarchiv oder Zeitzeugen-Gesprächen nach Art der Oral History Charakteristiken des Umgangs mit Abschied und Neuanfang zu erarbeiten. Dazu werden für das gesamte Semester detektivisch arbeitende Kleingruppen gebildet, die von den Dozenten durch regelmäßige Feedbackgespräche begleitet werden.

Die Termine des Hauptseminars sind: **21.10.**, 16.15 bis 17.45h an der RUB, **28.10.**, 16.15 bis 17.45h im Bistumsarchiv in Essen-Kray, **5.11.**, 9.15 bis 14.45h an der RUB, **12.11.**, 9.15 bis 14.45h im Mutterhaus der Elisabeth-Schwestern in Essen-Schönebeck, **16.12.**, 16.15 bis 17.45h an der RUB sowie **27.1.2022**, 16.15 bis 17.45h an der RUB.

Das Hauptseminar wird präsentisch geplant, muss aber – je nach Entwicklung der Pandemie – unter Umständen digital abgehalten werden. Nähere Informationen gehen den angemeldeten Studierenden in diesem Falle zu Beginn des Wintersemesters zu.

---

**Literaturhinweise:**

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

Kirchengeschichte des Mittelalters und der  
Neuzeit (Juniorprofessur)

Propädeutisches Proseminar

**Von local heroes und underdogs –  
1200 Jahre Christsein an der Ruhr in Quellen und Lebenszeugnissen  
aus der ersten, zweiten und dritten Reihe**

<b>Zeit:</b> Mi, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 27.10.2021 (Achtung: 3. Vorlesungswoche!)	<b>Anmeldefrist:</b> 20.10.2021
<b>Dozent*in:</b> JProf. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger An- meldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811
<b>Dozent*in:</b> Lea Torwesten, M.Ed.	<b>Sprechstunde:</b> nach vorheriger An- meldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/145	<b>Tel.:</b> (0234)32-24711

Die Lehrveranstaltung wird **präsentisch** geplant, muss aber **ggf. digital** stattfinden.

Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):

- Wöchentliche Zoomsitzungen

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020042
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> M2	

*Bonifatius, Hildegard von Bingen, Martin Luther und Katharina von Bora oder Bischof von Galen... – eine Kirchengeschichte ohne Personen ist nahezu unvorstellbar!*

Dieses Seminar richtet seinen Fokus auf das Wirken von Christ\*innen an der Ruhr. Dabei soll es ausdrücklich nicht um die bloße Reproduktion von Heldenerzählungen (großer Männer) oder unreflektiertes Vorbild-Lernen gehen. Wir werden uns mit bekannten ‚Lokalhelden‘, wie der Essener Äbtissin Mathilde II. (949-1011), dem Gewerkschafter und NS-Widerstandskämpfer Nikolaus Groß (1898-1945) oder dem ersten Ruhrbischof Franz Hengsbach (1910-1991) beschäftigen, aber auch weniger hervorstechende Akteur\*innen der zweiten oder dritten Reihe zu Wort kommen lassen: ‚Underdogs‘ wie Agnes Neuhaus (1854-1944), Gründerin des Sozialdienstes Katholischer Frauen; die Essener Elisabethschwwestern, die seit 1843 das Ziel verfolgten, tatkräftige Barmherzigkeit „vor Ort“ zu leben oder Weihbischof Julius Angerhausen (1911-1989) und seine Vision einer armen und dienenden Kirche.

Ausgehend von diesen konkreten Modellen gelebten christlichen Glaubens wird so ein exemplarischer Streifzug durch die unterschiedlichsten gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte; die Kirchengeschichte von Mittelalter, Industrialisierung, NS-Zeit bis in die jüngste Zeitgeschichte unternommen. Zudem soll der biografische Ansatz für das Lernen im Religionsunterricht bzw. das Wirken in Pastoral und Bildungsarbeit reflektiert und diskutiert werden.

Als propädeutisches Seminar richtet sich diese Veranstaltung besonders an die Studienanfänger\*innen unter Ihnen. In integrierten Einheiten üben Sie die grundlegenden Kompetenzen kirchenhistorischen Arbeitens – Recherchieren, Zitieren, historisch-kritisches Auswerten und Interpretieren von Quellen – ein. Der Besuch dieser Veranstaltung wird deshalb mit Nachdruck für die ersten Semester empfohlen.

---

#### Literaturhinweise:

- Jürgen Bärsch, Reimund Haas (Hgg.): Christen an der Ruhr, 6 Bände, Münster 1998–2018.
- Lindner, Konstantin: Kirchengeschichte biographisch erschließen, in: Lindner, Konstantin/ Riegel, Ulrich/ Hoffmann, Andreas (Hgg.): Alltagsgeschichte im Religionsunterricht. Kirchengeschichtliche Studien und religionsdidaktische Perspektiven, Stuttgart 2013, S. 227-234.
- Auf weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

## Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte

*Der Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte ist derzeit vakant.*

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

### Christologie und Gotteslehre

<b>Zeit:</b> Mi, 14–16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 20.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent:</b> Dr. Bruno Hünerfeld	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-28609
<p><i>Die Lehrveranstaltung wird <b>hybrid (digital und in Präsenzform)</b> abgehalten. Sechs Präsenzveranstaltungen, die restlichen Vorlesungen können als sechs Einheiten (mp3-Dateien und Powerpoint) im Moodle über das Semester heruntergeladen werden. Die Präsenzveranstaltungen schließen ein Kolloquium ein, indem Inhalte repetiert und Inhalte diskutiert werden können.</i></p> <p><b>Präsenztage: Beginn:</b></p> <p><b>Mittwoch, 20.10.2021, 14.15-15.45</b></p> <p><b>Mittwoch, 03.11.2021, 14.15-15.45</b></p> <p><b>Mittwoch, 17.11.2021, 14.15-15.45</b></p> <p><b>Mittwoch, 01.12.2021, 14.15-15.45</b></p> <p><b>Mittwoch, 22.12.2021, 14.15-15.45</b></p> <p><b>Mittwoch, 19.01.2021, 14.45-15.45</b></p>			

<b>B. A.:</b> Modul IV	<b>M. Ed.:</b> Modul „E“ (Besuch der Vorlesung bis zum 01.12.2021)	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020 050
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> Modul 7 und 8	

Bereits bei dem mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin heißt es, die Christologie sei das „compendium theologiae“, die Zusammenfassung der ganzen christlichen Theologie. Es wird zu den Aufgaben dieser Vorlesung gehören, diesen Zusammenhang zu begründen und zu entfalten.

Dies geschieht in drei Kapiteln. Einem ersten Kapitel fällt die Aufgabe zu, in die Aufgaben und Themenstellungen der Christologie einzuführen. Nach Klärung grundlegender methodischer Vorfragen, die zu begründen haben, dass der Schritt vom „Jesus der Geschichte“ zum „Christus des Glaubens“ ein theologisch notwendiger und legitimer ist, werden in einem zweiten Kapitel die wesentlichen Etappen der christologischen Überlieferung, die Entstehung christologischer Bekenntnisse, Lehraussagen und Dogmen sind, nachgezeichnet. Ein drittes Kapitel der Vorlesung zielt auf eine systematisch-theologische Explikation zentraler Themengebieten der Christologie wie der Gotteslehre.

**Literaturhinweise:**

- G. Essen, Chr. Danz (Hg.): Dogmatische Christologie in der Moderne: Problemkonstellationen gegenwärtiger Forschung, Regensburg 2019; Chr. Danz (Hg.), Transformationen der Christologie: Herausforderungen, Krisen und Umformungen, Göttingen 2019.
- W. Kasper: Jesus der Christus, Freiburg <sup>2</sup>2020 (= Walter Kasper Gesammelte Schriften Bd. 3).
- H. Hoping: Jesus aus Galiläa, Freiburg 2019.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

### Spezielle Sakramentenlehre

<b>Zeit:</b> Do, 8–10 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Marcus Sommer-Krick	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 12–13 Uhr Do, 11–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/33	<b>Tel.:</b> (0234)32-22454
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> VII	<b>M. Ed.:</b> M „E“	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020 052
<b>M. A.:</b> IV	<b>Mag. Theol.:</b> M 19	

Es heißt, die Sakramente sind die sichtbaren Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit und bilden für die Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche konstituierende Momente ihrer religiösen Vollzüge. Karl Rahner bezeichnet Jesus Christus nicht nur als Sohn Gottes, sondern auch zugleich als das Ursakrament und die Kirche als das Grundsakrament. „Die Kirche ist das Grundsakrament, insofern sie die >bleibende Gegenwart der heilgeschichtlichen Aufgabe und Funktion Christi, seine Gegenwärtigkeit in der Geschichte< ist.“ (Hempelmann, Reinhard, Sakrament als Ort der Vermittlung des Heils. Sakramententheologie im evangelisch-katholischen Dialog, Göttingen 1992, S. 183). In der speziellen Sakramentenlehre sollen nun zwei Sakramente betrachtet und gegenübergestellt werden. Diese beiden Sakramente sind die Ehe und die Weihe (Ordination), welche in den letzten Jahren und Monaten reichlich in der Öffentlichkeit diskutiert wurden und werden. Dieses Seminar möchte sowohl aus dogmatischer Sicht, als auch aus der Perspektive der gegenwärtigen Anfragen diese beiden Sakramente betrachten und Problemkonstellationen der momentanen Diskussionen thematisieren.

#### Literaturhinweise:

- **Literatur wird bei Moodle zur Verfügung gestellt**

## Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Durch die Emeritierung von Prof. Dr. Markus Knapp ist der Lehrstuhl für Fundamentaltheologie derzeit vakant.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

### Der Wahrheitsanspruch des Christentums und die Vielfalt der Religionen

<b>Zeit:</b> Mo, 14:30–16:00 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 13.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Neuhaus	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/152	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul IV	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020081
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> M20	

Dass es „außerhalb der Kirche kein Heil“ gebe, war eine lange Zeit gehegte Überzeugung, mit der die Kirche die konkurrierenden Wahrheitsansprüche anderer Religionen zurückgewiesen hat. Mit der Neuzeit hat sie diese Auffassung ausdifferenziert und sich auf eine Überzeugung zurückbesonnen, die schon in der Theologie der Kirchenväter begegnet: dass die Gnade Gottes auch außerhalb derjenigen Grenzen wirksam ist, innerhalb derer sich die sichtbare Kirche aufhält. Im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) führte dies zu der Feststellung, dass auch in anderen Religionen Gestalten der Wahrheit begegnen, die kirchlicherseits noch angeeignet werden wollen. Gleichzeitig muss sich diese Position seit geraumer Zeit mit dem Vorwurf auseinandersetzen, auf eine paternalistische Weise auf fremde Religionen herabzuschauen, statt ihnen auf gleicher Augenhöhe zu begegnen. Darüber hinaus sieht sich der Monotheismus – gleich welcher Gestalt – gegenwärtig dem Verdacht ausgesetzt, Wurzel von Intoleranz und Fanatismus zu sein.

Die Vorlesung stellt die genannten Positionen vor, diskutiert sie und formuliert einen Lösungsvorschlag, wie die Kirche ihren Wahrheitsanspruch aufrechterhalten und zugleich zu einem lernfähigen Umgang mit anderen Religionen gelangen kann.

---

**Literaturhinweise:**

- Andreas Renz, Gott und die Religionen. Orientierungswissen Religionen und Interreligiosität, Stuttgart 2020.
- Gerd Neuhaus, „Das muss jeder für sich selbst entscheiden“ – Glaubensverantwortung zwischen individueller Beliebigkeit und unbedingtem Wahrheitsanspruch, in: R. Göllner (Hg.), „Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden“. Bilanz und Perspektiven der theologischen Disziplinen (= Theologie im Kontakt 12), Münster 2004, 9-37.

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

## Gott und das Leid - Das Theodizeeproblem als bleibende Herausforderung (für Theologie und Religionsunterricht)

<b>Zeit:</b> Blockveranstaltung	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> Rein digitales Format	<b>Beginn:</b> 22.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 15.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Dr. Andreas Reitinger	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> ---	<b>Kontakt E-Mail:</b> andreas.reitinger@lmu.de
<i>Die Lehrveranstaltung wird <b>digital stattfinden</b></i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der konkrete Verlaufsplan und weitere, ausführliche Literatur werden den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Ebenso werden alle für das Seminar relevanten zu behandelnden Texte als Scan den Studierenden zur Verfügung gestellt.</li> <li>• Das Seminar findet als Kompakt-/Blockveranstaltung statt; zur Vorbereitung wird es eine <i>erste kurze, Sitzung</i> zu Organisationszwecken geben und dann <i>zwei Blocksitzungen</i> (mit adäquaten Pausen) im Laufe des Semesters.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020084
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Veranstaltungstermine:

Organisatorische digitale Vorbesprechung am 22.10. 2021: 14-16 Uhr

19.11.2021 14-18 Uhr (digital)

20.11.2021 09-12 Uhr (digital)

14.01.2022 14-18 Uhr (digital)

15.01.2022 09-12 Uhr (digital)



Nach wie vor stellt das Leid in der Welt als das so genannte Theodizeeproblem einen der schärfsten Einwände gegen den Gottesglauben dar und spielt in den gegenwärtigen theologischen und (religi-  
ons)philosophischen Debatten eine gewichtige Rolle. Der Glaube an die Existenz eines allmächtigen, sittlich vollkommenen und allwissenden Gottes einerseits und die offenkundige Tatsache von Übel und Leid in unserer Welt andererseits lassen sich nur schwer miteinander vereinbaren bzw. scheinen sich sogar auszuschließen. Insbesondere die Erklärung von natürlichem Übel wie Erdbeben, Tsunamis oder Krebs, die nicht als Folge menschlichen Freiheitsmissbrauchs angesehen werden können, halten sich nach wie vor hartnäckig auf der Agenda der Herausforderungen für eine Theologie, die sich auch vor dem Forum der Vernunft verantworten will und muss. Wenn Gott das Leiden der Menschen (und letztlich seiner ganzen Schöpfung) nicht direkt verursacht, warum lässt er es dann zu oder greift nicht ein? Diese und ähnliche Anfragen führen direkt in das Themenfeld verschiedener Konzeptionen des Gott-Welt-Verhältnisses, des Handelns Gottes und seiner Eigenschaften.

Das Seminar möchte zunächst das Theodizeeproblem als Problem formulieren und dabei die zentralen Punkte für kritische Anfragen von atheistischer Seite benennen. Dann sollen nach der Thematisierung klassisch-traditioneller Lösungsversuche auch unter Einbezug zeitgenössischer Autor\*innen exemplarisch prominente Strategien (etwa *free-will-defense*-Ansätze und prozesstheologisch orientierte Theodizeen) näher diskutiert werden. Darüber hinaus sollen aber auch Aspekte Berücksichtigung finden, wie das Theodizeeproblem und Leiderfahrungen allgemein fachwissenschaftlich grundiert und zugleich fachdidaktisch adäquat thematisiert werden können

---

**Literaturhinweise:**

- KESSLER, Hans: Gott und das Leid seiner Schöpfung. Nachdenkliches zur Theodizeefrage. Würzburg (echter) 2000.
- KREINER, Armin: Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente. Erweiterte Neuauflage. Freiburg i. Br.; Basel; Wien (Herder) 2005.
- ROMMEL, Herbert: Mensch – Leid – Gott. Eine Einführung in die Theodizee-Frage und ihre Didaktik. Paderborn (utb) 2011.
- STOSCH, Klaus von: Theodizee (Grundwissen Theologie). Paderborn (utb) 2013.

---

Fundamentaltheologie

Vorlesung

**Evolution und (k)ein Gott? Der Schöpfungsglaube in einem naturwissenschaftlichen Weltbild**

<b>Zeit:</b> Mo, 9–10 Uhr wöchentlich <i>oder</i> alle zwei Wochen 8–10 Uhr n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> Rein digitales Format	<b>Beginn:</b> 11.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 04.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Dr.	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> Kontakt E-Mail:

Andreas Reitingger		andreas.reitingger@lmu.de
<b>Die Lehrveranstaltung wird <i>digital stattfinden</i></b>		
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der konkrete Verlaufsplan und weitere, ausführliche Literatur werden den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Ebenso werden alle für die Vorlesung relevantes Material (eingescannte Texte und Folien) den Studierenden zur Verfügung gestellt.</li> <li>• Die Lehrveranstaltung ist als <i>1 SWS im wöchentlichen Rhythmus</i> konzipiert, kann jedoch auf Wunsch der Studierenden und aus didaktischen <i>Gründen auch im 2-Wochen-Rhythmus als 90minütige Sitzung</i> gehalten werden (Näheres dazu in der ersten Sitzung).</li> </ul>		

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020080
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M6	

Angesichts der Dominanz eines naturwissenschaftlichen und evolutiven Weltbildes erscheint der Glaube an einen gütigen und allmächtigen Schöpfergott frag-würdig (im doppelten Sinne). Und ist das theistische Bekenntnis vor dem Befund der modernen Astrophysik und von kosmologischen Theorien nicht in eine unüberwindbare Erklärungsnot und Legitimationskrise geraten? Der Zufallsverlauf der Evolution und die gängige Vorstellung eines Kältetodes des Universums stellen eine gewaltige Herausforderung für alle Theologietreibende dar, wobei die Frage nach der Vereinbarkeit von Gottesglauben und wissenschaftlichem Weltbild freilich schon länger auf der Agenda steht.

In der Vorlesung soll es daher um zweierlei gehen: Zunächst sollen aus systematisch-theologischer Sicht Grundlagen, Herausforderungen und Perspektiven des christlichen Schöpfungsglaubens kritisch reflektiert werden. Dann werden auch Ansätze und Modelle der Verhältnisbestimmung, die Schöpfungsglaube und naturwissenschaftliche Sicht miteinander in eine Verbindung bringen wollen, diskutiert. Dabei werden auch in diesem Zusammenhang fundamentaltheologisch relevante Anschlussfragen wie etwa das Handeln Gottes, das Theodizeeproblem oder ein adäquates Gott-Welt-Verhältnis thematisiert werden. Am Rande können auch noch vor dem Hintergrund der Anschlussfähigkeit des klassischen und personalen Theismus sogenannte Nonstandard-Theismen (beispielsweise prozessphilosophische Denkfiguren) in den Blick kommen, die ihrerseits Potenziale für die Vereinbarkeit von Gottesglauben und wissenschaftlichem Weltbild bereitstellen, dabei aber auch mögliche Revisionen zentraler theologischer Konzepte oder metaphysische „Mehrkosten“ miteinzubeziehen haben.

---

**Literaturhinweise:**

- ANSORGE, Dirk/KEHL, Medard: Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler, Michael Sievernich und Christian Troll. 3. durchgesehene und aktualisierte Auflage. Freiburg i.Br. (Herder) 2018.
- LÜKE, Ulrich: Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. 3., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Freiburg i.Br. (Herder) 2016.
- KUMMER, Christian: Der Fall Darwin. Evolutionstheorie contra Schöpfungsglaube. München (Pattloch) 2009.

- STINGLHAMMER, Hermann: Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt (WBG) 2011.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

## Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst Teil 1: Anfang und Ende

<b>Zeit:</b> Mo, 12–14 Uhr Wöchentlich oder alle zwei Woche n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Dr. phil. Philipp Reichling	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14–15 Uhr u.n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/148	<b>Tel.:</b> (0234)32-24704
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII Optionalbereich	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020082
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

**Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.**

Anfang und Ende markieren Punkte, die ein Zeit- oder auch ein Raumkontinuum begrenzen, so dass es ein "Dazwischen" gibt. Darüber hinaus lässt sich auch jeweils ein "Davor" und ein "Danach" denken, was wiederum sowohl räumlich als auch zeitlich verstanden werden kann. So verstanden beschreiben Anfang und Ende immer Umbrüche innerhalb eines größeren Ganzen. Durch die biblische Selbstaussage Gottes: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende“ (Offb 21,6), erhalten Umbrüche im christlichen Verständnis einen besonderen theologischen Charakter.

Die Vorlesung geht markanten Umbrüchen der biblischen Zeitgeschichte in der christlichen Kunst nach, angefangen vom Schöpfungsbericht bis hin zum Jüngsten Gericht. Dabei geht es um ein Bildverständnis, das sich nicht als Illustration biblischer Motive versteht, sondern als eine Synopse biblischer, theologischer, frömmigkeitsgeschichtlicher und historischer Aspekte. Ihnen wird anhand bildlicher Darstellungen von Anfangs- und Endmotiven nachgegangen.

Vermittelt werden grundlegende theologische Kenntnisse, um die abendländische Kunst verstehen zu können. Jede Einheit behandelt ein wichtiges Bildthema und untergliedert sich in 1) Theologischer Inhalt, 2) Quellen, 3) Grundbild, 4) Grundbestand, 5) Varianten. Theologische Hintergründe,

legendarische Ausschmückungen und historisches Wissen werden beispielhaft aufgezeigt. Neben einer formalen kunsthistorischen Betrachtung soll eine verstärkt inhaltliche Kompetenz vermittelt werden. Der Beitrag der theologischen Disziplinen zum kunstgeschichtlichen Verstehen ist unumgängliche Bedingung, um die abendländische Kunst bis in die Moderne hinein zu verstehen.

**Literaturhinweise:**

- Kurt Flasch, Eva und Adam. Wandlung eines Mythos, München 2004
- Wieland Schmied, Von der Schöpfung zur Apokalypse, Stuttgart 2007
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Fundamentaltheologie

Exkursion

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen**

<b>Zeit:</b> Mo, 12–14 Uhr Wöchentlich oder alle zwei Woche n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> s.u.	<b>Anmeldefrist:</b> s. Optionalbereich
<b>Dozent*in:</b> Dr. phil. Philipp Reichling	<b>Sprechstunde:</b> Mo 14–15Uhr u.n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/148	<b>Tel.:</b> (0234)32-24704
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII Optionalbereich	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020083
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

--	--

**Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.**

**Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Anfang und Ende (Vorlesung) zu belegen.**

3 Exkursionen ganztägig samstags von 9–17 Uhr

1. Sa, 13.11.2021 Aachen (Dom und Domschatz);

2. Sa, 15.01.2022 Kempfen;

3. Sa, 29.01.2022 Kalkar (St. Nikolai)

(Änderungen vorbehalten)

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

---

**Literaturhinweise:**

- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
  - Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
  - Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
  - Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
  - Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
  - E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
-

## Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Hauptseminar

### Ethik im digitalen Raum

<b>Zeit:</b> Do, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 14.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404
<b>Dozent*in:</b> Dominik Winter	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/37	<b>Tel.:</b> (0234)32-22286
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsenstisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> Modul V oder VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020063
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Egal ob im Studium, auf der Arbeit oder im Privaten: Die Digitalisierung ist ein umfassender Prozess, der alle Lebenslagen beeinflusst bzw. beeinflussen wird. Sie stellt uns daher vor die Fragen, wie wir den Menschen überhaupt in einer solchen digitalisierten Welt verstehen können und wie wir miteinander leben wollen. Durch diesen umfassenden Zugriff auf unsere Lebenswelt, stellen sich sowohl ganz neue Herausforderungen, wie die Fragen nach Algorithmen, Filterblasen oder Echokammern, als auch alte Probleme in neuem Gewand, wie Fake News oder Datenschutz. Dabei stehen auch wesentliche anthropologische Merkmale zur Debatte, deren zentrale Bedeutung für unser Verständnis vom Menschen neu wachgerufen und deren Gefährdungspotential in den verschiedenen Konfliktfeldern der Digitalisierung erkannt werden muss.

---

#### Literaturhinweise:

- Grimm, Petra/Keber, Tobias O./Zöllner, Oliver (Hg.): Digitale Ethik. Leben in vernetzten Welten, Stuttgart 2019.
- Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert, München 2019.
- Capurro, Rafael: Ethik im Netz (Medienethik 2). Wiesbaden 2003.

Theologische Ethik

Hauptseminar

### Macht – Moral – Missbrauch

<b>Zeit:</b> Mo, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020062
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M9	

Dass innerhalb der Kirche sexuelle Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen ausgeübt und dass dies jahrzehntelang vertuscht wurde, hat die Kirche in eine Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise historischen Ausmaßes gestürzt. Die Theologie sieht sich herausfordert, die systemischen Ursachen dieser Entwicklung zu reflektieren. Dabei beginnt sie auch, sich kritisch zu fragen, inwiefern sie selbst die der Missbrauchskrise zugrundeliegenden Mechanismen gefördert hat. Wie innerhalb der theologischen Ethik diese Herausforderung wahrgenommen wird und wie theologische Ethikerinnen und Ethiker auf die gegenwärtige Krise von Kirche und Theologie reagieren, wird im Seminar erarbeitet und diskutiert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

---

**Literaturhinweise:**

- Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

---

Theologische Ethik

Vorlesung

### Brennpunkte der Bioethik – in theologischer Perspektive

<b>Zeit:</b> Mo, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b>	<b>Sprechstunde:</b>	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404

Prof. Dr. Katharina Klöcker	n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)		
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020060
<b>M. A.:</b> Modul VII	<b>Mag. Theol.:</b> M 12	

Gesellschaften stehen angesichts der vielen neuen Entwicklungen in den Life Sciences vor der Frage, wie sie verantwortungsvoll mit neuen Technologien umgehen können. Die Bioethik begleitet diesen komplexen Reflexionsprozess. In der Vorlesung werden ausgewählte konkrete Anwendungsbereiche vorgestellt und aktuelle bioethische Fragestellungen thematisiert. Ziel ist es, sich mit unterschiedlichen Argumentationsweisen und Positionen vertraut zu machen. Darüber hinaus werden zentrale Denkfikturen einer christlichen Bioethik erarbeitet und anhand konkreter Fragestellungen erprobt und kritisch reflektiert.

---

**Literaturhinweise:**

- Stephan Ernst: Am Anfang und Ende des Lebens. Grundfragen medizinischer Ethik, Freiburg 2020.
- Sturma, Dieter / Heinrichs, Bert (Hg.): Handbuch Bioethik, Stuttgart 2015.

---

Theologische Ethik

Oberseminar

### Forschungsseminar Theologische Ethik

<b>Zeit:</b> n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> Per Mail bis 20.10.21
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020064
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	



Im Mittelpunkt des Forschungsseminars stehen aktuelle theologisch-ethische Themen und Forschungsprojekte. Es wird um eine persönliche Anmeldung per Mail bis zum 20.10.2021 bei der Lehrstuhlinhaberin gebeten. Termine und Themen der Blocksitzungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

---

**Literaturhinweise:**

- Wird vor jeder Sitzung bekanntgegeben

---

Theologische Ethik

Kolloquium

### Kolloquium Theologische Ethik

<b>Zeit:</b> n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> Per Mail
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020065
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Das Kolloquium versteht sich als Angebot zur Themenfindung, Beratung und gemeinsamen Diskussion von Abschlussarbeiten in der Theologischen Ethik. Dafür werden nach Absprache mit den jeweiligen Interessent:innen Blocktermine im Semester angeboten.

Anmeldefristen für einen ersten Blocktermin bis 22.10.2021, für einen zweiten Blocktermin bis 22.12.2021 per Mail bei der Lehrstuhlinhaberin. Die Blocktermine werden dann nach Absprache festgelegt.

---

**Literaturhinweise:**

- Wird vor jeder Blocksitzung bekanntgegeben.
- 
-

## Menschenrechte und Kirche – Ethische Dimensionen

<b>Zeit:</b> Mo, 16–18 Uhr (1. Semesterhälfte)	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> S. U.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020061
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M13, M21 HS des 2. und 3. Abschnitts	

Das Verhältnis der katholischen Kirche zu den Menschenrechten wird als zweischneidig, spannungsvoll und konfliktreich beschrieben. In jedem Fall handelt es sich um ein komplexes Verhältnis. Lange Zeit wurden die Menschenrechte von der Kirche beargwöhnt und bekämpft. Erst das Zweite Vatikanische Konzil distanzierte sich von der ablehnenden Haltung und zeigte sich offen für die Idee der Gleichheit und Freiheit jedes Menschen, für Religions- und Gewissensfreiheit. In den Folgejahrzehnten avancierte die Kirche zu einer weltweit agierenden Anwältin für die Menschenrechte. Zugleich wurde und wird ihr jedoch attestiert, sich mit Blick auf die Menschenrechte in einem performativen Widerspruch zu befinden, da sie sich einer konsequenten Umsetzung des von ihr geforderten Freiheits- und Gleichheitsprinzips in ihrer eigenen Sozialgestalt verweigert. Besonders stark diskutiert wird diese Thematik derzeit hinsichtlich des menschenrechtlichen Grundsatzes der Gleichbehandlung von Frauen und Männern innerhalb der Kirche.

Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an einer zweitägigen interdisziplinären und internationalen Tagung zu dieser Thematik Mitte September. Die regulären Sitzungen des Seminars werden dann in der ersten Semesterhälfte montags stattfinden. Die verbindliche Vorbesprechung fand bereits am 12. Juli statt, deshalb sind Anmeldungen zu diesem Seminar leider nicht mehr möglich.

---

**Literaturhinweise:**

- Ist bereits im Moodlekurs hinterlegt
-

## Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

### Unternehmensethik im digitalen Zeitalter

<b>Zeit:</b> Mi, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 13.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 10.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 11–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			
<i>Es wird eine regelmäßige Teilnahme erwartet.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul V oder VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020072
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>Mag. Theol.:</b> außermodulär	

Das Hauptseminar wird zusammen mit der Vorlesung "Wirtschaftsethik" voraussichtlich als Modul "Wirtschaftsethik" im Optionalbereich angeboten.

Im ersten Teil werden Grundsatzfragen der Unternehmensethik behandelt, wie die Abgrenzung von unternehmerischer Verantwortung und staatlichen Rahmenbedingungen. Es wird auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen eingegangen, wie auf die Verpflichtungen von Unternehmen (Global Compact) zur freiwilligen Einhaltung ethischer Standards. Im zweiten Teil des Hauptseminars werden konkrete Herausforderungen der Unternehmensethik, die mit der Digitalisierung verbunden sind, aufgegriffen. Dies gilt für globale Lieferketten, veränderte Arbeitsbeziehungen, neue Selbständigkeit, Datenschutz, Cyberkriminalität, Cyberwährungen und neue Finanzierungformen (Crowdfinance), globale Lieferketten etc. Weiterhin werden neue Geschäftsmodelle, die es nur in der digitalen Wirtschaft gibt (Sharing Economy: Uber, Airbnb), die Nutzung neuer Technologien (künstliche Intelligenz) und ihre ethischen Herausforderungen behandelt.

#### Literaturhinweise:

- Aufderheide, Detlef/ Dabrowski, Martin (Hg.): Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Berlin 2020.
- Dieselben: Digitale Wirtschaft und Sharing Economy, Berlin 2017.
- Aßländer, Michael (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011 (2. Aufl. 2021).
- Dabrowski, Martin/ Wolf, Judith (Hg.): Crowdfunding und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Paderborn 2017.
- Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 6. Aufl., München 2020.

- Jähnichen, Traugott / Wiemeyer, Joachim: Wirtschaftsethik 4.0. Der digitale Wandel als wirtschaftsethische Herausforderung, Stuttgart 2020.
- Kirchschräger, Peter: Digital Transformation and Ethics, Baden-Baden 2021.
- Suchanek, Andreas: Unternehmensethik. In Vertrauen investieren, Tübingen 2015.
- Ulshöfer, Gotlind u. a. (Hg.): Digitalisierung aus theologischer und ethischer Perspektive, Baden-Baden 2021.
- Wiemeyer, Joachim: Unternehmensethik, Köln 2013.
- Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

### Wirtschaftsethik

<b>Zeit:</b> Mi, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 13.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 28.01.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020071
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M 12	

Das Hauptseminar wird voraussichtlich zusammen mit der Vorlesung "Unternehmensethik" als Modul "Wirtschaftsethik" im Optionalbereich angeboten.

Die Wirtschaft ist ein zentraler Bereich des menschlichen Lebens. Menschen verwenden einen großen Teil ihrer Lebenszeit für ökonomische Aktivitäten (Arbeit, Konsum). Darüber hinaus hat die Wirtschaft für die Gesamtgesellschaft eine hohe Bedeutung, weil die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsordnung die Lebensmöglichkeiten der Menschen (Arbeitslosigkeit, Armut, Soziale Sicherheit) stark beeinflusst. Wie jeder Teilbereich des menschlichen Lebens unterliegt nach christlichem Verständnis – bei aller Anerkennung einer "relativen Autonomie der Kultursachbereiche" (Zweites Vatikanum, Gaudium et spes Nr. 36) - auch die Wirtschaft einer ethischen Reflexion. Die Gestaltung der Wirtschaftsordnung und das wirtschaftliche Handeln bedürfen ethischer Leitbilder. In der Vorlesung werden biblisch-theologische Traditionen der Wirtschaftsethik benannt und moderne Konzeptionen der Wirtschaftsethik behandelt. Dabei wird auch auf die Forderung einer Neukonzeption der Wirtschaftswissenschaften von Papst Franziskus eingegangen. Auf dieser Basis werden grundlegende Fragen der Wirtschaftsordnung (Markt und Wettbewerb, Privateigentum) thematisiert. Weiterhin wird die Problematik einer gerechten Arbeitswelt aufgegriffen. Ebenso werden weitere wichtige aktuelle Themenfelder der Wirtschaftsordnung, wie die Gerechtigkeit der Einkommensverteilung, die Rolle des Staates in der Wirtschaftsordnung, die Umweltpolitik etc., behandelt.

**Literaturhinweise:**

- Aßländer, Michael S. (Hg.): Handbuch Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011 (2. Aufl. 2021).
  - Homann, Karl: Anreize und Moral, Münster 2003.
  - Jähnichen, Traugott/ Wiemeyer, Joachim: Wirtschaftsethik 4.0. Der digitale Wandel als wirtschaftsethische Herausforderung, Stuttgart 2019.
  - Korff, Wilhelm (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
  - Sautter, Hermann: Verantwortlich wirtschaften, Marburg 2017.
  - Suchanek, Andreas: Ökonomische Ethik, 2. Aufl. Tübingen 2007.
  - Ulrich, Peter: Der entzauberte Markt, Freiburg 2002.
  - Wirz, Stephan (Hg.): Kapitalismus - ein Feindbild für die Kirchen?, Zürich 2018.
-

## Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

### Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

<b>Zeit:</b> Mo, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA6/134	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden. Das hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Bitte Aushänge beachten, die Webseite konsultieren und sich rechtzeitig in den Moodle-Kurs eintragen.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020002
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5	

Was können wir wissen?“ So lautet eine der Grundfragen der Philosophie. Es geht um die Grenzen unseres Wissens und darum, was es überhaupt heißt, etwas zu wissen. Die Vorlesung führt in wichtige Stationen der Geschichte der Erkenntnistheorie ein sowie in Grundfragen der gegenwärtigen Diskussion.

Eine besonders wichtige Art von Erkenntnislieferanten sind die Wissenschaften. Was macht wissenschaftliches Wissen so besonders? Ist es seine besondere Begründung? Sind es die angewandten Methoden? Und wie lassen sich die angewandten Verallgemeinerungsstrategien überhaupt rechtfertigen?

Da die erkenntnistheoretischen und die wissenschaftstheoretischen Fragen eng miteinander zusammenhängen, unternimmt diese Vorlesung eine kombinierte Einführung in beide Gebiete.

Literaturhinweise:

- Bartels, Andreas (Hg.): Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch. Paderborn: Mentis 2007.
- Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie. Darmstadt: WBG, 4. Aufl. 2014.
- Lauth, Bernhard: Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie. Paderborn: Mentis 2002.
- Poser, Hans: Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam, 2. Aufl. 2012.

### Forschungsseminar

<b>Zeit:</b> Mi, 17–19 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA6/131	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden. Das hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Bitte Aushänge beachten, die Webseite konsultieren und sich rechtzeitig in den Moodle-Kurs eintragen.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme nur nach vorheriger Absprache mit den Dozenten möglich.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b>
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Es werden aktuelle philosophische Forschungsarbeiten diskutiert.

\_\_\_\_\_

**Literaturhinweise:**

- <

### Einführung in die Ethik

<b>Zeit:</b> Di, 8.30–10 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 19.10.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Dr. Christian Weidemann	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-23917

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsenstisch** stattfinden.

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020004
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M12	

„I shot a man in Reno, just to watch him die“, singt Johnny Cash. Einen Menschen aus Spaß oder Neugierde zu erschießen, ist moralisch verwerflich. Wer würde da widersprechen? Doch was genau heißt: „moralisch verwerflich“? Ist es eine objektive Wahrheit, dass das Töten Unschuldiger moralisch verboten ist? Falls nein, warum herrschen trotzdem keine anarchischen Zustände? Falls ja, wer oder was macht besagte Wahrheit wahr? Geht es in der Ethik in erster Linie um die Erfüllung von Pflichten, die Ausbildung von Tugenden oder die Verwirklichung von Werten? Bemisst sich die Güte einer Handlung an der mit ihr verbundenen Absicht oder an den Folgen (oder gar an etwas ganz anderem)?

Leute, die auf das Wohlergehen anderer pfeifen, scheinen oft besonders glücklich und erfolgreich zu sein. Daraus erwächst ein Unbehagen: Warum sollten wir überhaupt moralisch sein, was haben wir davon?

Schließlich: Wie lässt sich erkennen, was gut oder schlecht ist? Mittels eines angeborenen moralischen Sinns, Intuition, vernünftiger Überlegung, Lebenserfahrung, Herzensbildung...?

Im zweiten Teil der Vorlesung wenden wir uns besonders umstrittenen ethischen Problemen der Gegenwart zu: Abtreibung; Eugenik und Human Enhancement; Sterbehilfe; Homo- und Transsexualität; Diskriminierung und Affirmative Action; Verteilungsgerechtigkeit; Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen (Klima etc.); Technikethik (Beispiel: Künstliche Intelligenz, Soziale Medien); Tierethik (Fleischessen, Laborversuche, Biodiversität). Philosophische Reflexion kann diese Fragen natürlich nicht abschließend entscheiden. Aber sie kann Begriffe klären, widersprüchliche Gedankengänge identifizieren und Argumente schärfen. So werden am Ende (hoffentlich!) Vorzüge und Probleme der jeweiligen Positionen deutlicher hervortreten.

Die zweiteilig konzipierte Vorlesung kann auch **einstündig** (1 SWS) belegt werden.

---

#### Literaturhinweise:

- Dieter Birnbacher: Analytische Einführung in die Ethik, 3. Auflage, Berlin: de Gruyter 2013.
- Dagmar Fenner: Einführung in die Angewandte Ethik, UTB 2010.
- Russ Shafer-Landau: A Concise Introduction to Ethics, Oxford 2020.



<b>Zeit:</b> Di, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Dr. Christian Weidemann	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-23917
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020009
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die sich auf eine philosophische oder philosophieaffine (z.B. Fundamentaltheologie; Dogmatik) Abschlussprüfung vorbereiten – egal, ob es sich dabei um Master- Bachelorarbeit, Modulabschlussklausur oder mündliche Prüfung handelt. Sie bekommen Gelegenheit, Passagen aus Ihrer Arbeit zu präsentieren, Ideen zur Diskussion zu stellen, Hilfe bei Verständnisproblemen, Literaturrecherche etc. einzuholen, Lernstoff zu wiederholen oder Prüfungssituationen zu simulieren.

Themen, Ablauf und Termine werden sich ganz individuell nach Anzahl und Wünschen der Teilnehmerinnen richten. Selbstverständlich gilt: Was im Kolloquium passiert, bleibt im Kolloquium!

---

**Literaturhinweise:**

---

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

**Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft**

<b>Zeit:</b> Mi, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 20.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 14.07.2021– 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Dr. Jacob Hesse	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA, 7/136	<b>Tel.:</b> (0234)32-22606
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden und durch einen Moodlekurs ergänzt.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020007
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Die *Kritik der praktischen Vernunft* von Immanuel Kant ist ein Klassiker der praktischen Philosophie, der seit seiner Veröffentlichung im Jahr 1788 sehr viel rezipiert wurde und seine Aktualität bis heute nicht verloren hat. Weil sie nach der *Kritik der reinen Vernunft* (1781) und vor der *Kritik der Urteilskraft* (1790) erschienen ist, wird sie auch als „zweite Kritik“ bezeichnet. Kant legt hierin u.a. dar, wie der Unterschied zwischen Gut und Böse zu verstehen ist, was Freiheit und Autonomie mit Moral zu tun haben und welche Bedeutung das Streben nach Glück für die Ethik besitzt. Das Herzstück seiner Argumentation ist die Vernunft, welche uns als freie Wesen dazu befähigt, unsere Handlungen nach ethischen Grundsätzen zu vollziehen. Diese Grundsätze können uns nach Kant nun nicht z.B. von der Gesellschaft, der Familie oder einer Religion gegeben werden, da dies immer nur heteronome, d.h. fremdbestimmte Handlungen zur Folge hätte. Eine solche Fremdbestimmung hält Kant für unvereinbar mit genuin ethischem Handeln. Vielmehr müssen die ethischen Grundsätze aus unserer Vernunft selbst erschlossen werden, da unser Handeln nur so als autonom verstanden werden kann.

In diesem Seminar wird die *Kritik der praktischen Vernunft* vollständig gelesen und kritisch diskutiert. Dabei soll dieser anspruchsvolle Text auch immer ins Verhältnis zu aktuellen ethischen und gesellschaftlichen Debatten und Fragestellungen gebracht werden. Auch das aus theologischer Perspektive besonders interessante Argument für die Postulierung der Existenz Gottes, das Kant in diesem Werk entwickelt, wird ausführlich behandelt werden.

**Literaturhinweise:**

Immanuel Kant: *Kritik der praktischen Vernunft*, Stuttgart: Reclam, 1986.

Otfried Höffe (Hrsg.): *Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft*. Berlin: Akademie Verlag 2002.

Giovanni B. Sala: *Kants 'Kritik der praktischen Vernunft'. Ein Kommentar*. Darmstadt: WBG 2004.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

**Einführung in die Sprachphilosophie und Hermeneutik**

<b>Zeit:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Dr. Christian Weidemann	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-23917
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020003
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5	

Durch den Ausstoß von Schallwellen oder das Malen von Strichen und Kreisen teilen Menschen einander komplexe Informationen mit. Je länger man über diese scheinbar selbstverständliche Tatsache nachdenkt, umso erstaunlicher und rätselhafter wird sie.

Wie und warum ist Sprache entstanden? Wie bekommen Zeichen Bedeutung? Wie funktioniert Verstehen? Wie erlernen wir neue Sprachen? Könnten wir uns auch mit Außerirdischen unterhalten? Wie kommt es, dass ein Name sich auf eine ganz bestimmte Person oder ein ganz bestimmtes Objekt bezieht, und nicht auf etwas anderes? Was ist Wahrheit, was ist Lüge, was literarische Fiktion? Welche Funktionen erfüllt Sprache noch, abgesehen von der Mitteilung von Sachverhalten?

Wir werden auch darüber nachdenken, was sprachphilosophische Einsichten für den verantwortungsvollen Umgang mit Medien, für Politik (z. B. das bessere Verstehen Andersdenkender, Identifikation von Bullshit und Propaganda) und insbesondere für Religion (z.B. Exegese, religiöse Sprechakte wie das Gebet, Wahrheitsanspruch, Gottesnamen) austragen.

---

**Literaturhinweise:**

- William Lycan: *Philosophy of Language: A Contemporary Introduction*, London: Routledge 2008.
- Oliver Scholz: *Verstehen und Rationalität*, Frankfurt/M.: Klostermann 2001.
- Ursula Wolf (Hg.): *Eigennamen*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1993.
- Herman Cappelen, Josh Dever: *Bad Language*, Oxford: OUP 2019.

---

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

**Philosophisch-Theologische Science Fiction**

<b>Zeit:</b> Do, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Dr. Christian Weidemann	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-23917
<b>Dozent*in:</b> Dr. Michael Waltemathe	<b>Sprechstunde:</b> ---	<b>Büro:</b> GA 7/157	<b>Tel.:</b> (0234)32-22275
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020009
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Geschichten über Zeitmaschinen, Roboter und Außerirdische zu lesen, macht Spaß, aber die Beschäftigung mit ihnen wirft auch Fragen auf, die ans Selbstverständnis des Menschen rühren. Sind wir allein? Falls es anderes intelligentes Leben im Kosmos gäbe, ähnelte es uns oder wäre es ganz anders? Könnten wir einander verstehen? Handelt es sich bei künstlichen (Super)-Intelligenzen um Personen? Haben sie Rechte und Pflichten? Sollten wir uns vor ihnen fürchten? Wie sicher können wir sein, nicht selbst in einer Computersimulation oder als Gehirne im Tank zu leben? Falls Zeitreisen in die Vergangenheit möglich sind, könnte ich meinen eigenen Großvater im Kindbett umbringen? Könnte ich es versuchen? Was folgte aus etwaigen Antworten über das Wesen der Zeit, Determinismus und Willensfreiheit? Wie wird sich unsere Gesellschaft und Kultur zukünftig entwickeln? Werden unsere Nachfahren biologisch unsterblich sein? Wäre das erstrebenswert? Werden/sollten Menschen auch außerhalb der Erde siedeln? Hat das Christentum (der Islam ...) das Zeug zu einer wahrhaft kosmischen Religion? Mit welchen Schwierigkeiten wären interstellare Missionen (inklusive religiöser Missionen!) konfrontiert?

Wir werden uns auf literarisch anspruchsvolle (gleichwohl unterhaltsame) Science Fiction von Großmeistern des Genres wie Stanisław Lem und Ted Chiang konzentrieren. Fragen werden wir auch, ob Science Fiction gegenüber akademischer Philosophie und Theologie einen systematischen Mehrwert hat und worin dieser ggf. besteht.

**Literaturhinweise:**

Ein Reader wird zur Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

---

## Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Vorlesung

### Einführung in die Philosophie

<b>Zeit:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020001
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt. Beschreibung.

#### Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Oberseminar

### Aktuelle Forschungsthemen

<b>Zeit:</b> Mi, 17–19 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 20.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 20.10.2021
<b>Dozent*in:</b>	<b>Sprechstunde:</b>	<b>Büro:</b>	<b>Tel.:</b>

Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	n.V.	GA 7/138	(0234)32-29389
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020019
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

In diesem Oberseminar werden aktuelle Forschungsarbeiten zu den Forschungsgebieten des Arbeitsbereichs Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät besprochen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung durch die betreuenden Professoren möglich. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an das Sekretariat unter [ph-th@rub.de](mailto:ph-th@rub.de).

---

**Literaturhinweise:**

---

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

**Panentheismus ("Mind is always and everywhere – Ancient and Modern Forms of Panpsychism")**

<b>Zeit:</b> Di, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Barbara Sattler	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 3/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-24715
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020005
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

---	M 19 oder M20
-----	---------------

Panpsychism is the idea that the world as a whole cannot simply be understood in material terms, but has to be seen as essentially (also) mental; mind is not restricted to human beings or animals but a fundamental feature of the universe. In the history of philosophy, this idea is often closely connected to the idea that the world is divine or God. We find first suggestions of such a view in the Presocratics, and the first full-blown account in Plato's *Timaeus*. We will start the course with discussing these ancient beginning and the ancient reasons for such an assumption – for example, for Plato, the world can only be the best possible one if it is itself intelligent and that means possessing a soul – as well as Aristotle's strong criticism of it. We will then look at some variations of these accounts in early modern times, for example, in Spinoza, and in German idealism. While such a view may seem fairly strange prima facie, it is a view that gets increasing support also in contemporary metaphysics and philosophy of religions, and it is with this modern accounts and their reasons for assuming panpsychism that we will finish off the course. Together with Prof. Sattler (Faculty of Philosophy).

---

**Literaturhinweise:**

---

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

**Transhumanismus (UNIC-SEMINAR mit der Faculty of Philosophy, University of Zagreb)**

<b>Zeit:</b> Di, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>digital</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Kooperation mit der Uni Zagreb, in englischer Sprache</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020006
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Since the technical advancement and the perception of knowledge as power have enabled man to enhance his own nature, this course strives to contribute to the current debate on human biomedical enhancement by once again posing the question of the essence of human nature and the essence of technology. An overview of the understanding of human nature through history will be presented along with thoughts on human nature from the point of view of philosophical anthropology. Here emphasis will be put on the interpretation of man as a defective being (mangelhaftes Wesen) in Herder's, Gehlen's and Fromm's philosophy. This research has created preconditions for the understanding of modern technology as compensation for man's defectiveness. Consequently, this brought the need for consideration of contemporary efforts in overcoming human nature in the biological sense, in other words, human biomedical enhancement. The question of human nature in terms of its continuity and volatility has been reexamined by considering transhumanist and bioconservative standpoints in the human enhancement debate thus questioning the metaphysical foundations of the idea of human biomedical enhancement.

---

**Literaturhinweise:**

---

Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

### Theologie und Naturwissenschaften

<b>Zeit:</b> Mo, 16–18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 02.11.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387
<b>Dozent*in:</b> Lukas Brand, Mag. Theol.	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 13–14 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/142	<b>Tel.:</b> (0234)32-22414
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden und durch einen Moodlekurs ergänzt.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020008
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M20	

Es scheint ausgemacht, dass die Evolutions- und Urknall-Theorie einerseits und der Schöpfungsglaube andererseits nicht gemeinsam wahr sein können. Weit verbreitet dürfte die Auffassung sein, dass ein unüberbrückbarer Widerspruch in den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften und dem



Schöpfungsglauben liegt. Aber worin genau besteht dieser Konflikt zwischen Naturwissenschaft und Theologie? Religionskritiker wie Richard Dawkins betrachten den Schöpfungsgedanken als von den Naturwissenschaften endgültig erledigt. Umgekehrt führen bestimmte religiöse Gruppierungen geradezu einen Kulturkampf gegen die Dominanz eines naturwissenschaftlichen Weltverständnisses. Im Graubereich dazwischen fragen sich gläubige Menschen, die sich von einem solchen religiösen Fundamentalismus distanzieren, wie sich die Naturwissenschaften und der Glaube an Gott als den Schöpfer aller Wirklichkeit vereinbaren lassen. Gibt es einen notwendigen Widerspruch zwischen diesen der naturwissenschaftlichen und der theologischen Perspektive, handelt es sich um unabhängige Lehrbereiche ohne Überschneidungen oder ist vielleicht doch eine vereinheitlichte Theorie des naturwissenschaftlich beobachteten Universums als Schöpfung Gottes denkbar?

---

**Literaturhinweise:**

- Christian Tapp, Christoph Breitsameter: Theologie und Naturwissenschaften, 2014.
- Matthias Haudel: Theologie und Naturwissenschaft. Zur Überwindung von Vorurteilen und zu ganzheitlicher Wirklichkeitserkenntnis, 2021.

## Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

### Die Kirche im RU

<b>Zeit:</b> Di, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Marius de Byl	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/41	<b>Tel.:</b> (0234)32-28617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn siedigital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M.Ed.: (GPO 2013):</b> Modul C <b>M.Ed.: (GPO 2020):</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020092
<b>M. A.:</b> Bei Bedarf anrechenbar als VL in Modul IV zu Teil 1 des Moduls in der ersten Semesterhälfte	<b>Mag. Theol.:</b> M4 oder M13	

Verschiedene Dimensionen von Kirche wie institutionelle Rahmenbedingungen, Ursprünge, Strukturen und Transformationsprozesse von Gemeinde werden in ihren Potentialen für den Religionsunterricht erarbeitet: Wie lässt sich der Komplex „Kirche“ in den Religionsunterricht integrieren, welche gegenwärtigen gesellschaftlichen Dynamiken wirken sich auf Kirche aus, wie sind diese im RU anzusprechen?

---

#### Literaturhinweise:

- Die Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
- 

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

### Religiöses Lernen im Kontext von Inklusion und Heterogenität

<b>Zeit:</b> Fr, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 22.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Fr, 11–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsenstisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn <b>siedigital</b> stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (GPO 2013):</b> Modul A <b>M.Ed. (GPO 2020):</b> Modul AI	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020090
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Religionsunterricht ist in der öffentlichen Schule ein ordentliches Lehrfach. Er hat Teil am Bildungsauftrag der Schule und ordnet sich ein in deren institutionelles Bedingungsgefüge. Implizit wird damit freilich etwas behauptet, was pädagogisch wie theologisch keineswegs selbstverständlich ist: die Lehrbarkeit und Lernbarkeit von Religion. Wenn gleich zwischen Religion und Glaube zu unterscheiden ist, stellen sich doch bereits hinsichtlich der Religion erhebliche Zweifel an deren Erlernbarkeit ein. Kann man Religion lernen? Oder erschließen sich nur Teilaspekte dem Lernprozess, während andere - vielleicht sogar die elementarsten - vom Lernprozess gerade nicht erfasst werden können? Was bedeutet Lernen im Bereich Religion, wozu dient es? Gibt es Bezüge zwischen der biographischen Entwicklung des Denkens und bestimmten Formen religiösen Lernens? Diesem komplexen Gefüge widmet sich die Vorlesung in vier Schritten. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff und dem Begriff des Lernens werden Aspekte religiösen Lernens und der Zusammenhang zwischen Religionspädagogik und Bildung behandelt.

---

**Literaturhinweise:**

- Die Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
-

<b>Zeit:</b> Fr, 12–14 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 22.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Marius de Byl	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/41	<b>Tel.:</b> (0234)32-28617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn siedigital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> Modul VI oder VII	<b>M.Ed. (GPO 2013):</b> Modul B, E <b>M.Ed. (GPO 2020):</b> Modul B, E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020092
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>Mag. Theol.:</b> M4 oder M13	

Die Überschrift der Veranstaltung versteht sich als Leitfrage, die im Verlauf des Seminars aus religionspädagogischer Perspektive erarbeitet wird: Welche Sprachwelten treffen im RU aufeinander, wie gelingt die Versprachlichung des Religiösen in den dynamischen Kontexten von Tradition und Transformation?

---

**Literaturhinweise:**

- Die Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
- 

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

### **Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik**

<b>Zeit:</b> n.V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n.V.	<b>Beginn:</b> n.V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Fr, 11–12 Uhr	<b>Büro:</b> GA7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle weiteren Informationen werden frühzeitig mitgeteilt</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020099
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden.

Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen.

**Literaturhinweise:**

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**„Ein guter Gott, der leiden lässt? – Nein Danke“ - Das Ringen um eine Theozieempfindliche Rede in Theologie und RU**

<b>Zeit:</b> Block (Termine s.u.)	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n.V.	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> PD Dr. Platzbecker	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben: Der Dozent wird Ihnen frühzeitig weitere Informationen zum Veranstaltungsort sowie zur Durchführung der Veranstaltung mitteilen.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VI oder VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020097
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M22	

Die Frage, wie ein gütiger und zugleich allmächtiger Gott das Leiden und das Böse in der Welt zulassen kann, ist nach wie vor die dringendste Frage des Glaubens – nicht nur für die Christen. Angesichts von Naturkatastrophen, Gewalt und Krieg stellt sie sich immer wieder neu unseren Kindern und Jugendlichen, die in ihren religiösen Suchbewegungen hier einem entscheidenden 'Stolperstein' begegnen, eben dem 'Fels des Atheismus' (Büchner). Wie kann dieser Herausforderung auf dem Stand der

aktuellen theologisch-philosophischen Diskussion begegnet werden? Wie lassen sich mit den Schülern und Schülerinnen Reflexionsprozesse gestalten, die sie überzeugen ohne die Frage dabei allzu schnell zu harmonisieren?

Einführung: Freitag, 8. Oktober 2021, 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

1.Block: Fr. 5. November 2021, 15.30 Uhr st bis 18.45 Uhr st

Sa 6. November 2021 , 9.30 Uhr st bis 15.30 Uhr st

2.Block: Sa 4. Dezember 2021, 9.30 Uhr st bis 15.30 Uhr st

3.Block: Fr 21. Januar 2022, 15.30 Uhr st bis 18.45 Uhr st

Sa 22. Januar 2022, 9.30 Uhr st bis 15.30 Uhr st

---

**Literaturhinweise:**

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

### Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester

<b>Zeit:</b> Do, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Kathrin Termin	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10 –12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234) 32- 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben: Im Fall digitaler Lehre finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> (GPO 13) A (GPO 20) A II	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020095
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters sein. Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Welche Vorgaben findet man in den Curricula?
- Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema?
- Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele?
- Wie lassen sich diese operationalisieren?
- Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? -  
Wie baut man eine Stunde auf?
- (...)

---

**Literaturhinweise:**

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

Religionspädagogik und Katechetik

Begleitseminar

**Begleitung/ Nachbereitung des Praxissemester**

<b>Zeit:</b> Fr, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 29.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Kathrin Termin	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10 –12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234) 32- 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsenstisch</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben: Im Fall digitaler Lehre finden zu den u.g. Terminen Zoom-Meetings statt.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> (GPO 13) A (GPO 20) A II	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020096
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

29.10.2021

19.11.2021

10.12.2021

21.01.2022

**Literaturhinweise:**

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Blockseminar

### Einführung in religiöse Bildung

<b>Zeit:</b> Do, 8–10 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Kathrin Termin	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10 –12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234) 32- 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsenstisch</b> stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben: Im Fall digitaler Lehre finden wöchentlich Zoom-Meetings statt.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VI oder VII	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020091
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M4	

Religiöse Bildung ist umstritten, in der Schule wie in Gemeinde. Ist Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein? Wie steht es um ein Lernen in der Gemeinde? Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für das Hauptseminar. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines heterogenitätsfähigen Religionsbegriffes werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes oder die Bedeutung eines angemessenen Bildungsbegriffs, auch im Kontext der Gemeinde.

**Literaturhinweise:**



- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

### Staatskirchenrecht

<b>Zeit:</b> Blockveranstaltung Fr, 16–18 Uhr	<b>Raum:</b> Zoom	<b>Beginn:</b> 15.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> nach Vereinbarung	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22216
Die Lehrveranstaltung wird <b>digital</b> stattfinden.			
Blockveranstaltung (online) aus Zoom-Sitzungen (synchron) und Selbstlerneinheiten (asynchron); Zoom-Termine:			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fr., 15.10.2021, 16.00–18.00 Uhr;</li> <li>• Fr., 10.12.2021, 16.00–18.00 Uhr;</li> <li>• Fr., 28.1.2022, 16.00-18.00 Uhr.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020105
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M 12	

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls Kirchenrecht: [www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise22](http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise22).

Im Rahmen der Vorlesung werden die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Deutschland zum Thema gemacht: die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen, auf denen das Staat-Kirche-System in Deutschland fußt (staatliche Neutralität und Parität, die Garantie der Religionsfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts, die Ermöglichung des Körperschaftsstatus' für Religionsgemeinschaften) sowie ihr Niederschlag in der einfachen Gesetzgebung von Bund und Ländern und im Staatskirchenvertragsrecht. In einem weiteren Schritt werden aktuelle Fragestellungen des Staat-Kirche-Verhältnisses in Einzelfeldern besprochen.

**Literaturhinweise:**

- von Campenhausen, Axel/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2010.

Kirchenrecht

Vorlesung

## Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht

<b>Zeit:</b> Blockveranstaltung Do, 16.15–19.30 Uhr Erster Termin: 28.10.2021 14.30– 17.45 Uhr	<b>Raum:</b> GD 03/159	<b>Beginn:</b> 28.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> uneingeschränkt
<b>Dozenten:</b> Prof. Dr. Burkhard Kämper, Prof. Dr. Arno Schilberg	<b>Sprechstunde:</b> nach Vereinbarung	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> ---
<p>Die Vorlesung wird von der Juristischen Fakultät organisiert. Sie ist für Studierende der Ev.-Theol. und Kath.-Theol. Fakultät geöffnet und wird im Modul M 4 Mag. Theol. und M VI BA als Vorlesung „Einführung in das Kirchenrecht“ anerkannt.</p> <p><b>Einzeltermin:</b> 28.10.2021, 14:30 – 17:45 h</p> <p><b>Regelmäßige Termine:</b> 04.11.2021, 11.11.2021, 18.11.2021, 25.11.2021, 02.12.2021 Von 16:15 – 19:30 h</p> <p>Für Studierende der Katholischen Theologie entfällt die vorgesehene Hausarbeit! Der Stoff der Vorlesung wird im Rahmen der von der Katholisch-Theologischen Fakultät organisierten Modulabschlussprüfung (M4 Mag.-Theol, Modulverantwortliche: Prof. Dr. Judith Hahn; M VI B.A., Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Sellmann) mit abgeprüft.</p>			

<b>B. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 060005 (020107)
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M 4	

Kirchenrecht

Vorlesung

## Verfassungsrecht

<b>Zeit:</b> Fr, 14–16 Uhr Blockveranstaltung	<b>Raum:</b> Zoom	<b>Beginn:</b> 15.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> nach Vereinbarung	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22216

Die Lehrveranstaltung wird <b>digital</b> stattfinden.
Blockveranstaltung (online) aus Zoom-Sitzungen (synchron) und Selbstlerneinheiten (asynchron); Zoom-Termine: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fr., 15.10.2021, 14.00–16.00 Uhr;</li> <li>• Fr., 10.12.2021, 14.00–16.00 Uhr;</li> <li>• Fr., 28.1.2022, 14.00-16.00 Uhr.</li> </ul>

<b>B. A.:</b> Modul VII (nicht M VI!)	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020106
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M 9	

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls Kirchenrecht: [www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise22](http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise22).

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft in Rechtsgestalt. Durch Recht wird Kirche in ihrer irdischen Gestalt integriert und organisiert. Das Strukturmodell, das rechtlich umgesetzt wird, ist das der Hierarchie. Ihre hierarchische Struktur organisiert Kirche theologisch begründet in einer doppelten Weise: in der Strukturierung der Universalkirche und der Teilkirchen. Dies spiegelt sich im Verfassungsrecht der Kirche wieder. Hier gilt es, im Rahmen der Vorlesung die rechtlich relevanten Akteure und ihre Kompetenzen zu identifizieren: Zum einen die höchste Autorität in der Kirche (Papst, Bischofskollegium und die Organe, die höchster Autorität zuarbeiten), zum anderen die Leitungsstrukturen der Ortskirchen, mit deren Hilfe die Diözesanbischöfe die Bistumsleitung und ortskirchliche Seelsorge organisieren. In den Blick genommen werden auch die Teilkirchenverbände, die – wie die Bischofskonferenzen – eine ekklesiologisch problematische, aber rechtspraktisch nützliche Zwischenebene zwischen Universal- und Ortskirche füllen

---

**Literaturhinweise:**

- Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus, Kanonisches Recht, Bd. 2: Verfassungsrecht, Vereinigungsrecht, Paderborn 1997.
  - Artt. zum Verfassungsrecht, in: Haering, Stephan/Rees, Wilhelm/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts (HdbKathKR), 3. Auflage, Regensburg 2015.
-

## Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Pastoraltheologie

Vorlesung

### "zuhören - austauschen - vorschlagen": Einführung in die Pastoraltheologie

<b>Zeit:</b> Di, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 12.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 30.09.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16–17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VI oder VII	<b>M. Ed.:</b> Modul B	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020120
<b>M. A.:</b> Modul VI oder IX	<b>Mag. Theol.:</b> M4	

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der

Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pragmatistischen Pastoral(theologie).

---

**Literaturhinweise:**

- Sellmann, Matthias: zuhören – austauschen – vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung, Würzburg 2012.
- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoral-Konstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

---

Pastoraltheologie

Hauptseminar / Lektürekurs

**„Der Synodale Weg der Katholischen Kirche in Deutschland in pastoraltheologischer Perspektive“**

<b>Zeit:</b> Fr, 10–12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> ---	<b>Beginn:</b> 15.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 12.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16–17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215 (0234)32- 25662
<i>Die Lehrveranstaltung wird als <b>digitaler</b> Lektürekurs stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> BA Modul VI, VII (5 CP)	<b>M. Ed.:</b> MEd (2013) Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020122
<b>M. A.:</b> MA Modul VII, VIII (5 CP)	<b>Mag. Theol.:</b> Mag Modul 22 (5 CP)	

Ein flüchtiger Blick auf die untige Literaturliste genügt, und man sieht: Es ist mächtig was los in der katholischen Kirche. Und das stimuliert die Theologie – so soll es ja wohl auch sein.

Unter dem Label ‚Synodaler Weg‘ bündeln sich gegenwärtig die Bemühungen um die Reform der Kirche. Der ‚Weg‘ wurde ins Leben gerufen, um der Feststellung der sogenannten MHG-Studie Rechnung zu tragen, dass die katholische Kirchenverfassung strukturelle Defizite vorweise, die Missbrauch begünstigten.

In vier Foren wird seit Jahresbeginn 2020 an diversen Beschlussfassungen gearbeitet. Ihre Themen: „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“; „Priesterliche Existenz heute“; „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“; „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“.

Für die einen ist der Synodale Weg Anlass, längst für unmöglich gehaltene Reformanliegen neu auf die Tagesordnung zu setzen; für die anderen wird damit das Maß weit überzogen.

Jedenfalls steht fest: So viel kirchenpolitische und theologische Debatte war selten.

Im Lektürekurs werden wir uns die Debatten und ihre Hintergründe vornehmen. Wir schauen in aktuelle öffentliche Beschlusstexte; wir vertiefen die Argumentations-Panoramen; wir studieren die besonders scharfen Kontroversen; wir versuchen zu verstehen, was unserer eigenen Meinung voll entgegenläuft; wir unterscheiden die Genres und Textarten; wir entideologisieren sowohl die Reformer wie die Skeptiker.

Und, sonst wäre es keine Pastoraltheologie: Wir fragen danach, wie die Kirche konkret und vor Ort aussieht, wenn dieses Argument sich durchsetzt – oder eben jenes.

---

#### Literaturhinweise:

- <https://www.synodalerweg.de/>
- Michaele Labudda/Marcus Leitschuh (Hg.): Synodaler Weg - Letzte Chance?: Standpunkte zur Zukunft der katholischen Kirche, Paderborn 2020.
- Anne Kathrin Preckel: Der Synodale Weg: Fragen und Antworten, Stuttgart 2020.
- Bernhard Sven Anuth/Georg Bier/Karsten Kreuzer (Hg.): Der Synodale Weg - eine Zwischenbilanz, Freiburg iB 2021.
- Michael Seewald: Reform – Dieselbe Kirche anders denken, Freiburg iB 2019.
- Maria Hagenschneider: Es reicht jetzt!: Frauen in der katholischen Kirche stehen auf, Ostfildern 2020.
- Christiane Florin: Trotzdem!: Wie ich versuche, katholisch zu bleiben, München 2020.
- Stephan Böntert / Winfried Haunerland / Julia Knop / Martin Stuflesser (Hg.): Gottesdienst und Macht: Klerikalismus in der Liturgie, Regensburg 2021.
- Julia Knop / Gregor Maria Hoff / Benedikt Kranemann (Hg.): Amt - Macht - Liturgie: Theologische Zwischenrufe für eine Kirche auf dem Synodalen Weg, Freiburg iB 2020.
- Christoph Binninger / Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz / Karl-Heinz Menke / Christoph Ohly (Hg.): Was ER euch sagt, das tut!: Kritische Beleuchtung des Synodalen Weges, Regensburg 2021.
- Themenheft Lebendige Seelsorge 2/2020: Der Synodale Weg

## Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie

<b>Zeit:</b> n.V. (s.u.)	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> zap (Bochum)	<b>Beginn:</b> n.V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020124
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en und Habilitand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per E-Mail an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

### Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Pastoraltheologie

Hauptseminar

### "Wenn Seelsorge schnell gehen muss": Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge

<b>Zeit:</b> 4,5 Blocktage	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> zap (Bochum)	<b>Beginn:</b> s.u.	<b>Anmeldefrist:</b> 11.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Björn Szymanowski	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16–17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VI oder VII	<b>M. Ed.:</b> Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020121
------------------------------------	---------------------------	------------------------------------



<b>M. A.:</b> Modul VII	<b>Mag. Theol.:</b> M22
----------------------------	----------------------------

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heißt es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung – ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger:innen'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger:innen sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge, möchte aber auch praxisnahe Eindrücke der Arbeit vermitteln. Um das zu gewährleisten, wird es im Seminar immer wieder Gelegenheiten geben, sich mit Notfallseelsorger:innen auszutauschen, Fälle zu besprechen und das Erlernte mit der Praxis in Verbindung zu bringen. Zum Seminar gehört auch der Besuch eines Vortrags aus der Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät für Notfallseelsorger:innen in NRW.

Die genauen Daten sind:

Vier Blocktage (10.15 – 15.00 Uhr) am 20.10.2021, 24.11.2021, 22.12.2021 und 02.02.2022. Ort: zap im O-Werk, 44780 Bochum.

Am 19.01.2022 nimmt der Kurs an einem Vortrag der Fortbildung ‚Notfallseelsorge in NRW‘ der Fakultät teil.

---

#### Literaturhinweise:

- Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012.
- Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
- Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.): Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013.
- Kai Herberhold: „Ich kenne ihr Leid“ (Ex 3,7): Notfallseelsorge in Deutschland (=Studien zur Theologie und Praxis der Caritas und Sozialen Pastoral 29), Würzburg 2014.
- Themenheft „Lebendige Seelsorge“, Heft 4/2015.

## Angewandte Pastoralforschung

<b>Zeit:</b> n.V. (s.u.)	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> zap (Bochum)	<b>Beginn:</b> n.V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16–17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020123
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---	

Das Oberseminar dient den Studierenden in Abschlussarbeiten, den WM's sowie den Qualifikand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie. Das Oberseminar findet planmäßig einmal pro Monat an einem Montag als Studientag von 14:00-17:00 Uhr am Zentrum für angewandte Pastoralforschung (O-Werk, Suttner-Nobel-Allee 4, 44803 Bochum) statt.

---

**Literaturhinweise:**

- Nach Absprache
-

## Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

### Dialog zwischen Gott und Mensch – Einführung in die Liturgiewissenschaft

<b>Zeit:</b> Mo, 10-12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020110
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M 4	

Gottesdienste sind für das kirchliche Leben von grundlegender Bedeutung. Sie sind ein Geschehen, das von der Gemeinschaft getragen ist und die entscheidenden Überzeugungen des christlichen Glaubens in sich trägt. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und nicht zuletzt auch in der Gestaltung des Kirchenraums wird erkennbar, was der Glaube an den Gott Jesu Christi bekennt. Die Feier der Liturgie ist in ihrer ganzen Bandbreite ein Ausdruck des christlich-kirchlichen Selbstverständnisses. Die Aufgabe der Liturgiewissenschaft besteht darin, diese Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden zu erfassen und auf ihre inneren Sinnstrukturen hin zu befragen.

Die Vorlesung informiert darüber,

- worin der Sinn gottesdienstlicher Feiern liegt und wie die einzelnen Feierelemente zusammenwirken.
- welche theologischen Inhalte die äußere Gestalt des Geschehens bestimmen.
- welche anthropologischen Gesetzmäßigkeiten in Anspruch genommen werden.
- welche Instrumente und Fragestellungen in der Liturgiewissenschaft bei der Erforschung von Gottesdiensten zum Einsatz kommen.

Die Vorlesung verbindet ein Konzept theologischer Analyse mit einer praktischen Untersuchung der Handlungsvollzüge im Gottesdienst.

---

**Literaturhinweise:**

- Gerhards, Albert/ Kranemann, Benedikt, Grundlagen und Perspektiven der Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2019.
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Auflage, Paderborn 2009.
- A. Saberschinsky, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006.
- M. Stuflesser/St. Winter, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004.
- K. H. Bieritz, Liturgik, Berlin 2004

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

## Geschichte der Liturgie

<b>Zeit:</b> Mo, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b>	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16–17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> 22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden (Zutreffendes bitte unterstreichen, markieren o. ä.)</i>			

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed.:</b> Modul B	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020111
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.: M 23</b> ---	

Die Liturgie der Kirche ist Frucht einer komplexen geschichtlichen Entwicklung. Erste Grundlagen stammen bereits aus spätneutestamentlicher Zeit, spätere Generationen bauten darauf auf und schufen ein breites Spektrum an gottesdienstlichen Formen. An erster Stelle stehen sicherlich die Sakramente, die auf dem Weg zu ihrer heutigen Gestalt zahlreiche Reformen und Neuakzentuierungen erfahren haben. Gleiches gilt aber auch für andere Bestandteile des gottesdienstlichen Lebens. Hier wie dort wirkten Kräfte ein, die aus den charakteristischen Merkmalen ihrer Zeit schöpften und von hier aus Einfluss auf Gestalt und Deutung der Feiern nahmen.

Schon ein oberflächlicher Blick zeigt, dass man keineswegs immer denselben Abläufen folgte und die Wechselwirkungen zur Umgebung stark waren. Unverkennbar stand die Liturgie in Konzeption und Durchführung immer in Auseinandersetzung mit ihrer Zeit, insbesondere mit sozialen, religiösen, politischen, rechtlichen und künstlerischen Strömungen.

Die Vorlesung

- gibt einen Überblick über die Hauptlinien der Liturgiegeschichte,
- fragt nach Zusammenhängen und Einflüssen
- und befasst sich mit den theologischen Interpretationen, die den einzelnen Etappen zugrunde lagen.

Die Arbeit an der Liturgiegeschichte verfolgt nicht nur ein historisches Interesse. Sie leistet einen Beitrag dazu, die gegenwärtige Praxis zu verstehen und eröffnet zugleich Kontexte, innerhalb derer sich diese neue Perspektiven entwickeln muss, wenn sie authentische Feier des Glaubens sein will.

---

**Literaturhinweise:**

- B. Kranemann u.a. (Hg.), Geschichte der Liturgie in den Kirchen des Westens. Rituelle Entwicklungen, theologische Konzepte und kulturelle Kontexte. Band 1: Von der Antike bis zur Neuzeit. Band 2: Moderne und Gegenwart, Münster 2018.
- A. Angenendt, Liturgik und Historik. Gab es eine organische Liturgie-Entwicklung? (QD 189), Freiburg/Br. 2001
- H. B. Meyer u. a., Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft (mehrere Bände), Regensburg 1983ff.
- M. D. Stringer, A Sociological History of Christian Worship, Cambridge 2005
- F. C. Senn, The People's Work. A Sociological History of the Liturgy, Minneapolis 2010

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

**Gottesdienste in der Öffentlichkeit**

<b>Zeit:</b> Do 10-12 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 14.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> 22614
<b>Dozent*in:</b>	<b>Sprechstunde:</b>	<b>Büro:</b>	<b>Tel.:</b>
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden (Zutreffendes bitte unterstreichen, markieren o. ä.)</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
•			

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b> Modul B oder C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020112
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>Mag. Theol.:</b> M 13	

Auch wenn die Kirchenbindung geringer zu werden scheint, so zeigt sich doch, dass ein Bedürfnis nach Spiritualität und Sinnggebung weiter existiert. Besonders deutlich tritt dies hervor, wenn im

Rahmen größerer Veranstaltungen nach Gottesdiensten gefragt wird, z.B. nach Katastrophen oder anlässlich von Festen. Vielerorts steht dann die Frage im Raum, inwieweit bei diesen Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen, Angehörigen anderer Gemeinschaften und Konfessionslosen abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Anforderungen ergeben sich im Hinblick auf die Pluralität der Gegenwart an Gottesdienste, die in der Öffentlichkeit gefeiert werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

---

**Literaturhinweise:**

- Benz, Brigitte / Kranemann, Benedikt (Hg.), Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Theologische und sozialwissenschaftliche Zugänge (Evangelisch-katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt, Bd. 3), Würzburg 2016.
- Böntert, Stefan, Gottesdienste »in der zweiten Reihe«. Einige Perspektiven für Liturgiewissenschaft und Praxis angesichts neuer Feierformen, in: Merz, Birgit Jeggel- / Kranemann, Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg/Br. 2013, 77-96.
- Kranemann, Benedikt, Liturgie im öffentlichen Raum - eine Herausforderung rituell-liturgischer Bildung, in: Pastoraltheologische Informationen 35 (2015) 35-48.
- Kranemann, Benedikt, Rituale in Diasporasituationen. Neue Formen kirchlichen Handelns in säkularer Gesellschaft, in: Böntert, Stefan (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität. Regensburg 2011 (Studien zur Pastoralliturgie 32) 253-273.
- Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de)).

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

**Kirchen des 20. Jahrhunderts unter Beschuss? Profanierung und Umnutzung aus historischer und liturgiewissenschaftlicher Sicht (Blockveranstaltung)**

<b>Zeit:</b> Siehe unten	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b>	<b>Beginn:</b> 21.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 21.10.2021
-----------------------------	---	------------------------------	------------------------------------

<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614
<b>Dozent*in:</b> Jun. Prof. Dr. Bock	<b>Sprechstunde:</b> Nach vorheriger An- meldung via Email	<b>Büro:</b> GA 6/147	<b>Tel.:</b> (0234)32-29811

<b>B. A.:</b> Modul VI, VII	<b>M. Ed.:</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020113
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M11, 13, 23 oder außermodular	

Wer im Bistum Essen aufgewachsen ist, weiß um das oftmals sehr harte, emotionale Ringen innerhalb einer Pfarrgemeinde, wenn die Kirche vor Ort profaniert oder umgenutzt werden sollte. Wie der Wikipedia-Eintrag „Liste profanierter Kirchen im Bistum Essen“ zeigt, handelt es sich dabei um so genannte „moderne“ Kirchen, die nahezu ausschließlich im 20. Jahrhundert gebaut wurden. Mitunter waren diese Gotteshäuser nur wenige Jahrzehnte in Gebrauch.

Den Prozess des Abschieds und des liturgisch-pastoralen Neuanfangs unter gänzlich anderen Vorzeichen möchte das Hauptseminar exemplarisch nachzeichnen, indem die Geschichte einiger ausgesuchter Gemeinden aus verschiedenen Städten des Ruhrgebietes in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Hauptseminar wird gemeinsam von der Juniorprofessur für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit sowie dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft veranstaltet und arbeitet entsprechend pastoralhistorisch und liturgiegeschichtlich. Sie als Studierende werden gefragt sein, mittels kirchenhistorischer Quellen aus dem Bistumsarchiv oder Zeitzeugen-Gesprächen nach Art der Oral History Charakteristiken des Umgangs mit Abschied und Neuanfang zu erarbeiten. Dazu werden für das gesamte Semester detektivisch arbeitende Kleingruppen gebildet, die von den Dozenten durch regelmäßige Feedbackgespräche begleitet werden.

Die Termine des Hauptseminars sind: **21.10.**, 16.15 bis 17.45h an der RUB, **28.10.**, 16.15 bis 17.45h im Bistumsarchiv in Essen-Kray, **5.11.**, 9.15 bis 14.45h an der RUB, **12.11.**, 9.15 bis 14.45h im Mutterhaus der Elisabeth-Schwester in Essen-Schönebeck, **16.12.**, 16.15 bis 17.45h an der RUB sowie **27.1.2022**, 16.15 bis 17.45h an der RUB.

Das Hauptseminar wird präsentisch geplant, muss aber – je nach Entwicklung der Pandemie – unter Umständen digital abgehalten werden. Nähere Informationen gehen den angemeldeten Studierenden in diesem Falle zu Beginn des Wintersemesters zu.

---

**Literaturhinweise:**

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

## Oberseminar

<b>Zeit:</b> 14-17 Uhr 22.10.,17.12.,04.02.22	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b>	<b>Beginn:</b> 22.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020115
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

### **Gottesdienst zwischen Krieg und Frieden. Einblicke in ein zwiespältiges Kapitel der Liturgie**

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 7/131	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020114
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>Mag. Theol.:</b>	



Stimmt der Vorwurf, die Kirche habe in der Geschichte Waffen gesegnet und bei der Feier von Gottesdiensten Kriege und Gewalt gutgeheißen? Tatsächlich finden sich Quellen, die auf eine solche Praxis hindeuten. Nicht vergessen werden dürfen in diesem Zusammenhang einzelne Feiern, die mit hochproblematischen Texten und Zeichen Aggressionen ausgelöst haben. Zugleich kennt das liturgische Leben bis in die Gegenwart ein vielfältiges Repertoire an Friedensgebeten, die hohes Ansehen genießen und in nicht wenigen Fällen weit über kirchliche Kreise hinauswirken. Aufs Ganze betrachtet fällt der Befund zwiespältig aus: Im Laufe der Geschichte hat die Bewältigung von Gewalt, Krieg, Frieden und Versöhnung stets auch mit Hilfe von Gottesdiensten stattgefunden.

Anhand von ausgewählten Beispielen geht der Lektürekurs der Frage nach, welche rituellen Vollzüge in diesem Zusammenhang eine Rolle spielten und wie diese theologisch akzentuiert wurden. Dabei kommen nicht nur historische Entwicklungen zur Sprache. Ein eigener Blick gilt den in den liturgischen Normbüchern der Gegenwart vorgesehenen Feiern.

---

**Literaturhinweise:**

- Bärsch, Jürgen: „Pax Domini“ und „Depressio inimicorum“. Skizzen zu Krieg und Frieden im Spiegel der abendländischen Liturgie in Spätantike und Mittelalter, in: G. Beestermöller, (Hg.): Friedensethik im frühen Mittelalter. Theologie zwischen Kritik und Legitimation von Gewalt (Studien zur Friedensethik 46), Münster/Baden-Baden 2014, 53–84
- Kranemann, Benedikt: Liturgie zwischen Schwertweihe und Friedensgebet, in: C. Bultmann / B. Kranemann / J. Rüpke (Hg.): Religion - Gewalt - Gewaltlosigkeit. Probleme – Positionen – Perspektiven, Münster 2004, 17–34
- Wahle, Stephan: Der betende Soldat. Liturgie und Kirche beim Militär, in: J. Bärsch / S. Kopp / C. Rentsch (Hg.): Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und Gesellschaft. Festschrift für Winfried Hauerland. Unter Mitarbeit von Martin Fischer, Regensburg 2021, 389–402
- Wahle, Stephan: O liebes folgk, sage mir an: was han ich dir zu leide getan. Auf der Spurensuche einer Wirkungsgeschichte der Improperien in spätmittelalterlichen Passionsspielen, in: A. Gerhards / S. Wahle (Hg.): Kontinuität und Unterbrechung. Gottesdienst und Gebet in Judentum und Christentum, Paderborn 2005, 173– 212

Liturgiewissenschaft

Exkursion

**Transformation des Totengedächtnisses –  
Exkursion zum Museum für Sepulkralkultur in Kassel**

<b>Zeit:</b> 28.10.21, 14-16 Uhr 04.11.21, 14-16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 28.10.21	<b>Anmeldefrist:</b>
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. S. Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b>	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b>
---------------	----------------	--------------------------

	Modul B oder C	020116
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>Mag. Theol.:</b> M 13	

Die Sorge um die Toten und die Hinterbliebenen war und ist eine der wichtigsten pastoralen Aufgaben der christlichen Gemeinden. Diese Sorge fand in der Entwicklung einer eigenen kirchlichen Sterbe- und Begräbnisliturgie ihren Ausdruck.

Die Trauer- und Bestattungskultur, die in unserer Gesellschaft von der christlich-kirchlichen Tradition geprägt worden ist, erfährt aber jüngst tiefgreifende Veränderungen und steht in einem sich ändernden Kulturkontext.

Das Bestattungsmonopol der Kirche ist nicht mehr selbstverständlich, eine Pluralisierung der Deutung der Bestattung findet statt. Nichtkirchliche Ritualanbieter, z.B. freie Grabredner, stellen ein alternatives Angebot zur kirchlichen Trauerfeier dar. Die Vielfalt der Bestattungsarten hat zugenommen. Die Erdbestattung ist nicht mehr die einzige Möglichkeit; auch Feuerbestattung und Urnenbeisetzung sind heute gängige Bestattungsformen. Damit einher geht auch die Veränderung des Brauchtums um die Erdbestattung. Aber auch das Verschwinden von Trauerritten wie z.B. Totengeläut und Trauerkleidung, die in früheren Zeiten fester religiöser Bestandteil einer Gesellschaft waren, sind Ausdruck der veränderten Situation

Gleichzeitig lässt sich die Verdrängung und Privatisierung von Sterben und Tod beobachten; es gibt keine verbindliche soziale Praxis des Umgangs mit Sterben und Tod.

Die Exkursion zum Sepulkralmuseum nach Kassel setzt sich zum einen mit der christlich-kirchlichen Sterbe- und Begräbniskultur der Neuzeit auseinander, möchte aber zugleich einen Blick auf die (neu entstehende) heutige Sterbe- und Begräbniskultur werfen. Wie gingen früher die Menschen mit Sterben, Tod und Trauer um? Welchen Stellenwert haben Sterben, Tod und Trauer heute in einer säkularisierten Gesellschaft? Wie kann die Kirche auf die veränderte Situation und die damit verbundenen Herausforderungen reagieren, wie sich für einen vom Glauben geprägten Umgang mit Sterben, Tod und Bestattung einsetzen?

---

#### **Literaturhinweise:**

Franz, Ansgar / Poschmann, Andreas / Wirtz, Hans-Gerd (Hg.): Liturgie und Bestattungskultur, Trier 2006.

Klie, Thomas: Performanzen des Todes. Neue Bestattungskultur und kirchliche Wahrnehmung, Stuttgart 2008.

Volgger, Ewald / Wegscheider, Florian (Hg.): Urne wie Sarg? Zur Unterscheidung zwischen Erd- und Feuerbestattung (Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz 5), Regensburg 2018.

Klie, Thomas / Nord, Ilona (Hg.): Tod und Trauer im Netz. Mediale Kommunikation in der Bestattungskultur, Stuttgart 2016

## Sprachkurse

Alte Kirchengeschichte

Sprachkurs

### Latein für Theologie II – Übersetzungskurs zur Vorbereitung auf den Fakultäts-internen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae

<b>Zeit:</b> Block – zweite Hälfte der Semesterferien	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n.V.	<b>Beginn:</b> Wird noch bekannt- gegeben	<b>Anmeldefrist:</b> 04.02.2022
<b>Dozent:</b> Marius de Byl	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10–12h	<b>Büro:</b> GA 7/41	<b>Tel.:</b> (0234)32-28617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital statt- findet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.</li> </ul>			

<b>B. A.:</b>	<b>M.Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b>
---------------	---------------	--------------------------

		020134
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

Der Kurs findet als Blockveranstaltung in Verbindung mit einem Tutorium – insgesamt 6 Unterrichtsstunden pro Woche – im Frühjahr 2022 in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Der **Sprachkurs** bildet den zweiten Teil des fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Die Teilnahme ist nur nach erfolgreichem Abschluss des Sprachkurses „Latein für Theologie I“ oder dem Nachweis entsprechender Lateinkenntnisse möglich. Der Kurs bereitet auf die unmittelbar anschließende Prüfung für den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae vor.

Ziel des Kurses ist, die Übersetzungskompetenz mit Blick auf für die Theologie relevante, lateinische Texte zu stärken. Deshalb werden im Kurs neben Bibeltexten (Vulgata) ausgewählte Texte der Kirchenväter, insbesondere aus den Werken des Augustinus, übersetzt. Damit verbunden ist auch eine Einführung in das religiös-kulturelle Umfeld der Texte. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Kurs sowie die Bearbeitung von Hausaufgaben werden vorausgesetzt. **Der Kurs ist mit einem verpflichtenden Tutorium verknüpft**, das in erster Linie der Wiederholung und Vertiefung von Grammatik und Wortschatz dient.

**Lateinnachweis:** Der Termin der **Klausur (180 Min.)** und der **mündlichen Prüfung (20 Min.)** sowie die Termine der Blockveranstaltungen werden **nach Vorliegen der Anmeldungen** bekannt gegeben.

**Interessenten** melden sich bitte frühzeitig im Sekretariat des Lehrstuhls für Alte Kirchengeschichte.

Altes Testament

Sprachkurs

## Einführung in das Biblische Hebräisch I

<b>Zeit:</b> Mo, 8–10 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 18.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 18.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> Sarah-Christin Uhlmann	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020135
<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> Obligatorische Sprachkenntnisse	

Biblisches Hebräisch führt mitten hinein in die Denkweise, das Verständnis sowie die Welt- und Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes „Theologietreiben“ unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das dazugehörige Tutorium widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und eines adäquaten Umgangs mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware etc.) gesetzt. Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen „Grundkenntnisse in Hebräisch“ im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden (6 CP). Auch können bereits während des Bachelor-Studiums die im Master of Education und Master of Arts obligatorischen Hebräisch-Grundkenntnisse erworben werden (2,5 CP). Je nach Studiengang ist das angegliederte Tutorium obligatorisch oder optional. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Kurs wird didaktisch von einem Moodle-Kurs begleitet, auf dem Folien, Übungen, ergänzende Inhalte u. a. zur Verfügung gestellt werden.

---

**Literaturhinweise:**

- H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, Tübingen<sup>8</sup> 2021.
- A. B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn<sup>4</sup> 2015.
- Weitere Literatur wird im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Tutorium zum Sprachkurs

### Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch I

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> n. V.
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> n. V.	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020136
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b>	

---	Obligatorische Sprachkenntnisse
-----	---------------------------------

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020135) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie „konkret“ an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereiteten Materials und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt.

Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegarbeit und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch I“ (im Rahmen des Optionalbereichs und der obligatorischen Sprachkenntnisse im Mag. Theol.) ist das Tutorium verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 18.10.2021 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen. Je nach Teilnehmerzahlen des Sprachkurses werden 2-4 Tutoriumsgruppen angeboten.

#### Literaturhinweise:

- S. Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch I“.
- Weitere Materialien werden im Laufe der Veranstaltung in Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Lektürekurs

### Lektüre althebräischer Texte

<b>Zeit:</b> Di, 14–16 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 19.10.2021	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2021
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent*in:</b> PD Dr. Martin Mulzer	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <b>präsentisch</b> stattfinden.</i>			

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed.:</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020137
----------------------	-----------------------	------------------------------------

<b>M. A.:</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> Optionale Ergänzung der obligatorischen Sprachkenntnisse
----------------------	---

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Die Textauswahl berücksichtigt die Interessen der Teilnehmer/-innen und wird in der ersten Sitzung mit den Teilnehmer/-innen abgestimmt.

---

**Literaturhinweise:**

- Literatur wird in den Sitzungen bekannt gegeben.

**Platz für Notizen**



